

2008

Ü B E R B L I C K

		2008	2007
Gebuchte Bruttobeiträge	in Mio €	1.031	939
Gesamtzugang			
Beitragssumme	in Mio €	4.055	3.910
lfd. Beitrag	in Mio €	150	148
Einmalbeitrag	in Mio €	126	120
Versicherungsbestand			
Versicherungssumme	in Mio €	34.271	31.520
lfd. Beitrag für ein Jahr	in Mio €	936	860
Anzahl der Verträge	in Mio.	1,257	1,225
Versicherungsleistungen			
ausgezahlte Beträge	in Mio €	424	345
Zuwachs der Leistungsverpflichtung	in Mio €	642	484
Guthaben der Versicherungsnehmer			
Deckungsrückstellung	in Mio €	4.664	4.194
Gewinn Guthaben	in Mio €	189	181
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	in Mio €	456	473
Kapitalanlagen	in Mio €	5.207	4.779
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in v.H.	3,56	4,73
Verwaltungsaufwendungen			
im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen	in v.H.	2,1	2,1
Überschuss und seine Verwendung	in Mio €		
Direktgutschrift		40	44
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung		70	99
Einstellung in Gewinnrücklagen		8	5
Gesamt		<u>118</u>	<u>148</u>
Mitarbeiter			
im Innendienst		571	567
im Außendienst (hauptberuflich)		175	159



INHALT

Thema	Seite	2
Organe	Seite	11
Lagebericht	Seite	13
Bilanz	Seite	38
Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	42
Anhang	Seite	45
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	101
Bericht des Aufsichtsrats	Seite	103
Konzernlagebericht	Seite	105
Konzernbilanz	Seite	118
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	Seite	122
Konzernanhang	Seite	127
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite	139



KAPITALANLAGE
VOR DEM HINTERGRUND
DER WELTWEITEN FINANZKRISE



„FINANZKRISE“**WORT DES JAHRES**

Ein turbulentes Wirtschaftsjahr 2008 liefert mit der „Finanzkrise“ das Wort des Jahres. Die Finanzkrise begann scheinbar weit weg und kam doch schnell

bedenklich nahe. Auf der Suche nach Neugeschäft hatten US-Banken noch bis spät in das Jahr 2007 hinein zunehmend Kunden mit fragwürdiger Bonität, so genannte „Subprime“-Kunden, für Kreditgeschäfte gewinnen können. Diese risikobehafteten Kredite wurden gebündelt, verbrieft und mit den Gütesiegeln verschiedener Rating-agenturen versehen. In diesen intransparenten Paketen wurden sie dann weltweit an Investoren verkauft. Mit dem Zinsanstieg gerieten viele Schuldner mit ihren Zahlungen in Rückstand. Die notleidenden Darlehen bereiteten dem jahrzehntelangen Wertanstieg der amerikanischen Immobilien ein abruptes Ende. Über die komplexe Vernetzung der internationalen Finanzmärkte gerieten schließlich viele Banken in die größte Krise ihrer Geschichte.

Trotz gewaltiger Konjunkturprogramme gelang es auch den USA nicht, Insolvenzen einzelner Banken abzuwenden oder deren Unabhängigkeit zu bewahren. Im Laufe des Jahres 2008 hörten fünf große Investmentbanken der USA auf, in ihrer bisherigen Geschäftsform zu existieren. Mit Lehman Brothers meldete am 15. September 2008 eine Investmentbank Insolvenz an. Sie wurde weder durch den Staat noch durch einen Investor gerettet. Damit erreichte die Finanzkrise einen vorläufigen Höhepunkt und geriet über die Medienberichte schließlich auch in das Bewusstsein der breiten Bevölkerung.



„ C O M E B A C K “ D E S S T A A T E S

Bis zum Jahresende 2008 beschleunigte sich die Talfahrt an den Börsen. Weltweit wurden in den Beständen der Bankhäuser im Wert stark gefallene Finanzprodukte identifiziert und Abschreibungspotentiale in Milliardenhöhe ermittelt. Der aufgrund der Vertrauenskrise fundamental erschütterte Wertpapierhandel bescherte allen Investoren neben der Baisse an der Börse heftige Kursverluste bei Rentenpapieren. Risikoaufschläge für Finanz- und Unternehmensanleihen erreichten Schwindel erregende Höhen.

Der Staat, sonst im freien Spiel der Kräfte als aktiver Teilnehmer nicht immer willkommen, sollte es jetzt richten. Die betroffenen Staaten diskutierten und verabschiedeten Rettungs- und Konjunkturpakete, pumpten gleichzeitig über die Notenbanken Geld in die Finanzmärkte und senkten die Zinsen. In Deutschland bewahrten im Oktober 2008 der Staat, die Banken und die Versicherungswirtschaft gemeinsam den Münchener Hypothekenfinanzierer Hypo Real Estate vor dem Kollaps. Die Regierung verabschiedete das Finanzmarktstabilisierungsgesetz. Sie setzte damit ein Maßnahmenpaket in Gang, das die Zahlungsfähigkeit von Finanzinstituten mit Sitz in Deutschland sicherstellen und eine allgemeine Kreditklemme vermeiden sollte. Bis zum Jahresende 2008 nutzten allerdings erst wenige Banken das Angebot des Staates.



**LEHREN AUS
DER KRISE**

Die Krise an den Kapitalmärkten hält an und verändert politische sowie regulatorische Rahmenbedingungen. Darüber hinaus muss sich die gesamte Finanzwirtschaft mit verschiedenen Szenarien und Strategien zur langfristigen Sicherstellung von Verpflichtungen auseinandersetzen.

Gerade diesen Ansprüchen wird die Assekuranz schon seit Langem gerecht. Die deutsche Versicherungswirtschaft ist heute bereits in hohem Maße reguliert und die Instrumente unserer Versicherungsaufsicht haben sich in der aktuellen Krise bewährt. Ihren Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen wird die deutsche Versicherungswirtschaft weiterhin ohne Einschränkungen nachkommen. Als Spezialisten im Umgang mit Risiken werden die deutschen Versicherer auch künftig nach den Grundsätzen der Sicherheit, Liquidität, Rentabilität sowie Mischung und Streuung investieren.

Gleichwohl sollten, auch in Ansehung der Krise, neue Standards etabliert werden. Hierzu gehört unter anderem das Reformprojekt Solvency II der EU-Kommission. Es stellt mit seiner Grundstruktur einen wegweisenden, risikobasierten Aufsichtsrahmen europäischer Versicherungsaufsicht dar, der bedeutend zur Verbesserung der Finanzmarktstabilität beiträgt. Eine Verzögerung bei der Einführung würde gerade jetzt als falsches Signal verstanden werden. Eine zügige Umsetzung würde den europäischen – und damit auch den deutschen – Versicherungsstandort stärken.



KUNDEN SETZEN AUF SICHERE ANLAGEN

Wie erfolgreich das Prinzip einer verantwortungsvollen und ausgewogenen Kapitalanlage auf Dauer ist, belegen

die Geschäftsergebnisse der Versicherungsbranche in 2008. Trotz der Finanzkrise verbuchten Deutschlands Lebensversicherer eine positive Entwicklung der Beitragseinnahmen und des Neugeschäfts.

Verlässliche Leistungen bei der Altersvorsorge überzeugen die Kunden gerade in diesen Zeiten und sorgen für eine gute Nachfrage. Es gibt sogar Anzeichen für eine „Renaissance“ der klassischen Lebensversicherungsprodukte. In Zeiten boomender Börsen und erfolgreich agierender Finanzjongleure lange als „Rendite-Langweiler“ diffamiert, bestechen die Produkte heute wieder durch ihre umfassenden Garantien und die im aktuellen Marktvergleich attraktiven Renditen.

Diese Vorteile sind wichtig bei der Entscheidung für die richtige Altersvorsorge, denn ein Lebens- oder Rentenversicherungsvertrag wird in der Regel über eine sehr lange Laufzeit abgeschlossen und muss deshalb für den Kunden auf Dauer eine vertrauenswürdige Lösung bieten.



VORAUSSCHAUEND INVESTIEREN

Die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. wird, wie in der Vergangenheit auch, die sich aus der aktuellen Krise ergebenden Anforderungen an eine moderne und vorausschauende Investorentätigkeit meistern. Als Unternehmen mit einer mittlerweile 90-jährigen Erfahrung in Kapitalanlagen haben wir uns auch in den vergangenen Jahren nicht von den Traumrenditen hochspekulativer Finanzprodukte leiten lassen. So haben wir keine für die Krise ursächlichen Finanzprodukte erworben. Selbst in Zeiten, als alternative Investments möglich wurden, haben wir unseren Grundsatz bei der Anlagepolitik weiter verfolgt, nur solche Anlagen zu tätigen, die wir verstehen und deren Risiken wir selbst einschätzen können. Aus diesem Grund haben wir uns gegen Trendprodukte mit hohen Gewinnversprechen entschieden, die dann in der aktuellen Finanzkrise überproportional gelitten haben.

Derzeit legen wir unseren Fokus auf Anlagen, die in erster Linie sicher und mit einer auskömmlichen Rendite ausgestattet sind. Eine wohl kalkulierte Chancen-Risiko-Strategie trägt langfristig dazu bei, dass die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. auch in Zukunft ihren Verpflichtungen aus allen Versicherungsverträgen uneingeschränkt nachkommen und den Versicherten hohe Gewinnbeteiligungen bieten kann.



**SEHR GUTE
GESCHÄFTSERGEBNISSE**

Mit einer laufenden Verzinsung von 4,75 Prozent werden wir unseren Kunden auch 2009 wieder eine

Überschussbeteiligung gutschreiben, die weit über dem Marktdurchschnitt liegt. Ermöglicht wird diese hohe Überschussbeteiligung durch eine stabile Ertragslage und eine weiterhin solide Ausstattung mit Sicherheitsmitteln. Trotz der Finanzkrise besitzt die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. Netto-Bewertungsreserven aller Kapitalanlagen in Höhe von rund 160 Millionen Euro, so dass unsere Kunden zusätzlich zu den laufenden Zinsüberschüssen und den Schlussüberschussanteilen eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten.

Dass unsere solide Finanzlage von Kunden und Vertriebspartnern gleichermaßen geschätzt und honoriert wird, zeigt sich in unserem Wachstum, das weit über dem Marktdurchschnitt liegt. Unsere Beitragseinnahmen stiegen um knapp 10 Prozent auf erstmals über eine Milliarde Euro, wozu ein Neuzugang von über vier Milliarden Euro Beitragssumme beigetragen hat: ein erneuter Vertrauensbeweis all jener, die auch im Jahr 2008 auf die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. gesetzt haben.



L A G E B E R I C H T
J A H R E S A B S C H L U S S

Bericht über das 90. Geschäftsjahr der
VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Vorgelegt der Hauptversammlung vom 10. Juni 2009



A U F S I C H T S R A T

Hubertus Hirschberg

Direktor i.R., Oy-Mittelberg,
Ehrenvorsitzender

Dr. Dieter Vogt

Generaldirektor i.R., Dortmund,
Ehrenvorsitzender (seit 5.6.2008)

Werner Ackermann

Vorstandsvorsitzender i.R., Dortmund,
Vorsitzender (seit 5.6.2008)

Rainer Isringhaus

Direktor i.R., Frechen
stellv. Vorsitzender (seit 5.6.2008)

Dr. Karl-Joachim Henkel

Erster Direktor i.R., Lübeck

Michael Ulmer

Geschäftsführender Gesellschafter
der Ulmer Schokoladen GmbH & Co. KG,
Wilhelmshaven

Rudolf Lohaus

Abteilungsleiter, Dortmund *

Frank Walter

Systementwickler, Dortmund *

* Arbeitnehmersvertreter

V O R S T A N D

Dr. Joachim Maas

Dortmund, Vorsitzender

Dietmar Bläsing

Dortmund

Dr. Ulf-Gerhard Gude

Dortmund

Martin Rohm

Dortmund



ÜBERBLICK

Im Geschäftsjahr 2008 konnte die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. erneut ein deutlich über dem Marktdurchschnitt liegendes Wachstum erreichen.

Die Ertragslage der deutschen Lebensversicherungsunternehmen wurde durch die Finanzmarktkrise stark belastet. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten führten auch bei uns zu einem zurückgehenden Jahresüberschuss.

Der Neuzugang stieg um knapp 4 % auf 4,06 Milliarden € Beitragssumme. Wie in den vergangenen Jahren war der Verkauf von Produkten, die wie die Riester- und die Basisrente durch das Alterseinkünftegesetz gefördert werden, sowie die ebenfalls geförderte Direktversicherung im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge besonders erfolgreich. Der Übergang auf die Endstufe der Förderung bei Riester-Renten führte zu einem zusätzlichen Neuzugangsschub.

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um fast 10 % auf 1,031 Milliarden € und überschritten erstmals die Milliardengrenze. Der Versicherungsbestand wuchs um knapp 9 % auf 936 Millionen € laufenden Jahresbeitrag. Die Vertragsanzahl stieg um 2,6 % auf 1,257 Millionen Verträge. Damit liegen unsere Wachstumskennzahlen wieder über den entsprechenden Durchschnittswerten der Branche.

Die Ausweitung der Subprime-Krise zu einer globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise führte an den Kapitalmärkten zu einem deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge für Anleihen, einer starken Zunahme von Volatilitäten und einem erheblichen Rückgang der Marktliquidität. In der Folge kam es zu Kursrückgängen bei Aktien und Rentenpapieren.

Aktien, Genussscheine und vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die daraus entstandenen Abschreibungen führten zu einem negativen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis von 67,5 Millionen € (Vorjahr 9,6 Millionen €).

Bei unserem Spezialfonds sowie den im Geschäftsjahr 2008 erworbenen festverzinslichen Wertpapieren haben wir weitestgehend von der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierdurch entstanden stille Lasten in Höhe von 83,3 Millionen €.

In den ausschließlich zu Anschaffungskosten bewerteten Bilanzpositionen der Kapitalanlagen sind Bewertungsreserven von 205 Millionen € (200 Millionen €) enthalten. Damit übersteigen die Bewertungsreserven die stillen Lasten deutlich. Saldiert betragen sie 2,3 % unserer gesamten Kapitalanlagen.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging aufgrund der außerordentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere und Genussscheine auf 3,6 % (4,7 %) zurück.

Der Verwaltungskostensatz blieb auf dem im Branchenvergleich niedrigen Niveau von 2,1 %. Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der die Abschlusskosten auch für Riester-Renten dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, verringerte sich auf 4,8 % (5,1 %) der Beitragssumme des Neuzugangs.

Über die rechnungsmäßigen Zinsen in Höhe von 163 Millionen € (148 Millionen €) hinaus haben wir unseren Versicherungsnehmern 40 Millionen € (44 Millionen €) an Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben. Für 2008 haben wir die Direktgutschrift gesenkt und diesen Teil der Überschussbeteiligung stattdessen in gleicher Höhe aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise ging der Überschuss nach Steuern auf 77,3 Millionen € (104 Millionen €) zurück. Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 69,8 Millionen € (99 Millionen €) zugewiesen und 7,5 Millionen € (5 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten verringerte sich auf 168 Millionen € (200 Millionen €). Zusammen mit den um stille Lasten saldierten Bewertungsreserven der ausschließlich zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagepositionen und dem Eigenkapital betragen unsere Sicherheitsmittel 356 Millionen €. Zusätzlich steht noch der Fonds für Schlussüberschussanteile und für nicht-dynamische Überschussrenten in Höhe von 201 Millionen € zur Verfügung.

Die laufende Verzinsung der Guthaben unserer Versicherungsnehmer in der Lebens- und Rentenversicherung für 2009 beträgt 4,75 % (5 %) und liegt damit weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der Branche.



**VERSICHERUNGS -
ARTEN**

Im Geschäftsjahr haben wir im selbst abgeschlossenen Geschäft in der Lebensversicherung folgende Versicherungsarten betrieben:

Kapitalbildende Lebensversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung) mit überwiegendem Todesfallcharakter,
Risikoversicherung,
Kapitalbildende Lebensversicherung mit überwiegendem Erlebensfallcharakter (Rentenversicherung),
Fondsgebundene Kapital- und Rentenversicherung (einschließlich vermögensbildender Lebensversicherung),
Kapitalbildende und Fondsgebundene Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz,
Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung,
Selbstständige Erwerbsunfähigkeits-Versicherung,
Selbstständige Hinterbliebenen-Versicherung,
Selbstständige Pflegerenten-Versicherung,
Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung, Unfall-Zusatzversicherung,
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung,
Pflegerenten-Zusatzversicherung, Familienrenten-Zusatzversicherung

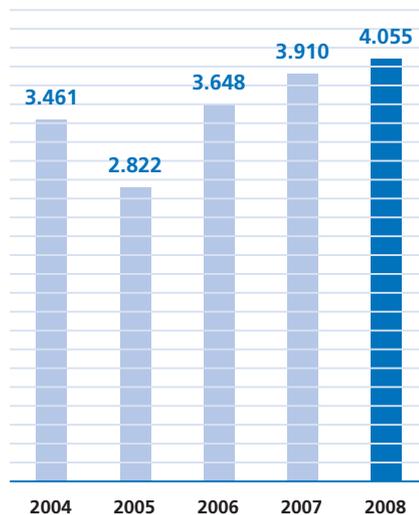
ZUGANG Die Beitragssumme des gesamten Neuzugangs stieg auf 4,055 Milliarden € (3,910 Milliarden €).

Den weitaus größten Neuzugangsteil hatten Rentenversicherungen. Der Neuzugang an Fondsgebundenen Rentenversicherungen wuchs um 13 % auf 1,672 Milliarden € Beitragssumme. Kapitalgebundene Rentenversicherungen verzeichneten einen um 4 % gestiegenen Zugang von 1,636 Milliarden € Beitragssumme. Kapital- und Fondsgebundene Kapitalversicherungen hatten nur noch einen Anteil von 5,2 % am Gesamtzugang. Auf Berufsunfähigkeits-Versicherungen entfiel 9,5 % des Neuzugangs.

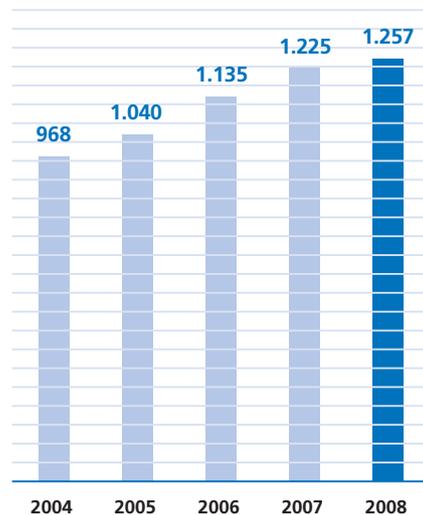
Von den durch das Alterseinkünftegesetz besonders geförderten Produkten gingen 1,664 Milliarden € (1,333 Milliarden €) Beitragssumme an Riester-Renten und 488 Millionen € (678 Millionen €) Beitragssumme an Basis-Renten neu zu.

In der Beitragssumme des gesamten Neuzugangs sind 982 Millionen € (230 Millionen €) Erhöhungen der Versicherungssummen aufgrund von dynamischen Anpassungen enthalten. Der starke Anstieg resultiert aus dem Übergang auf die Endstufe der Förderung bei Riester-Renten

Gesamter Zugang
Beitragssumme
in Mio. €



Versicherungsbestand
Anzahl
in Tausend





VERSICHERUNGS - BESTAND

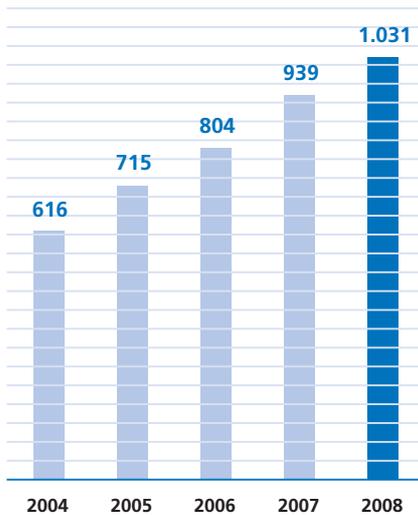
Im Geschäftsjahr 2008 wuchs der Versicherungsbestand der Anzahl nach um 2,6 % auf 1,257 Millionen Verträge und dem laufenden Jahresbeitrag nach um 8,8 % auf 936 Millionen €.

BEITRÄGE Die gebuchten Bruttobeiträge sind um 9,8 % auf 1,031 Milliarden € gestiegen und überschritten damit erstmalig die Milliardengrenze.

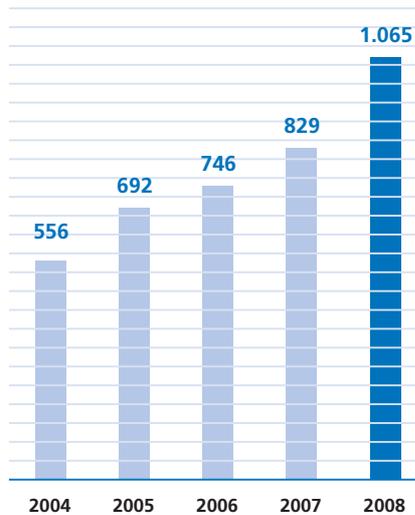
Die darin enthaltenen laufenden Beiträge wuchsen um 10,5 % auf 906 Millionen €.

Der Anteil der Einmalbeiträge in Höhe von 126 Millionen € (120 Millionen €) machte 12,2 % der gebuchten Bruttobeiträge aus.

Gebuchte Bruttobeiträge
in Mio. €



Versicherungsleistungen
in Mio. €



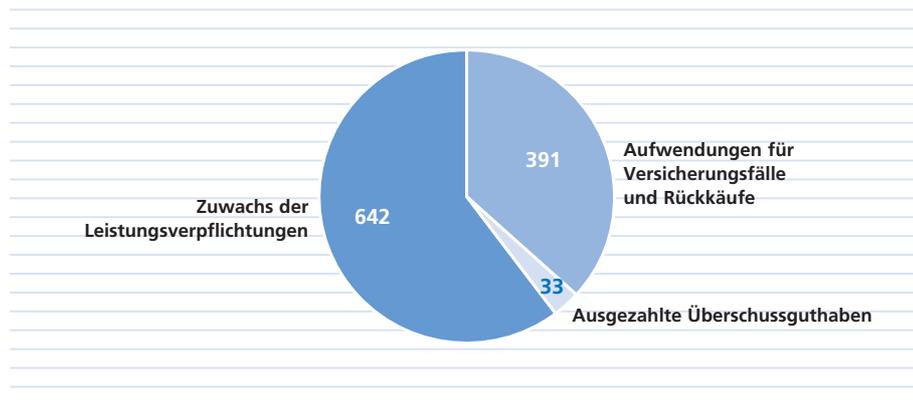
VERSICHERUNGS - LEISTUNGEN

Die Leistungen für Abläufe, Versicherungsfälle und Renten sind insgesamt um 22 % auf 263 Millionen € gestiegen. Hiervon entfielen 189 Millionen € auf Ablaufleistungen, die sich um 28 % erhöhten, 23,9 Millionen € auf Todesfalleistungen, die fast unverändert blieben, 25,0 Millionen € auf lebenslange Leibrenten, die um 9,3 % wuchsen, und 25,5 Millionen € auf Berufsunfähigkeits-Renten, die sich um 21 % erhöhten. Die Aufwendungen für Rückkäufe stiegen um 21 % auf 127 Millionen €.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem 32,8 Millionen € Überschussguthaben ausgezahlt.

Der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen betrug 642 Millionen €. Damit stiegen die Leistungen für die Versicherungsnehmer insgesamt um 27 % auf 1,065 Milliarden €.

Aufschlüsselung der Versicherungsleistungen in Mio. €



KAPITALANLAGEN

Der Bestand der Kapitalanlagen ohne die Anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen wuchs um 9 % auf 5,207 Milliarden €.

Nachdem Anfang 2008 die Volatilität an den Aktienmärkten in Folge der sich ausweitenden Finanzmarktkrise deutlich anstieg und Zweifel an der konjunkturellen Entwicklung zunahmen, wurden die Aktienanlagen in unserem Investmentfonds nahezu komplett abgesichert und in der Direktanlage auf einem geringen Niveau belassen. Die durchgerechnete Aktienquote in der Direktanlage und in den Investmentanteilen betrug danach nur rund 2,6 % (4,1 %) der gesamten Kapitalanlagen, nach Absicherungen 0,9 % (1,5 %). Insgesamt verringerte sich der Bestand an Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren um 37 Millionen €.



Parallel zu der größeren Volatilität an den Aktienmärkten stiegen die Renditen von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren. Diese Entwicklung wurde zu verstärkten Neuanlagen in dieses Segment genutzt. Der Nettzugang belief sich auf 464 Millionen €.

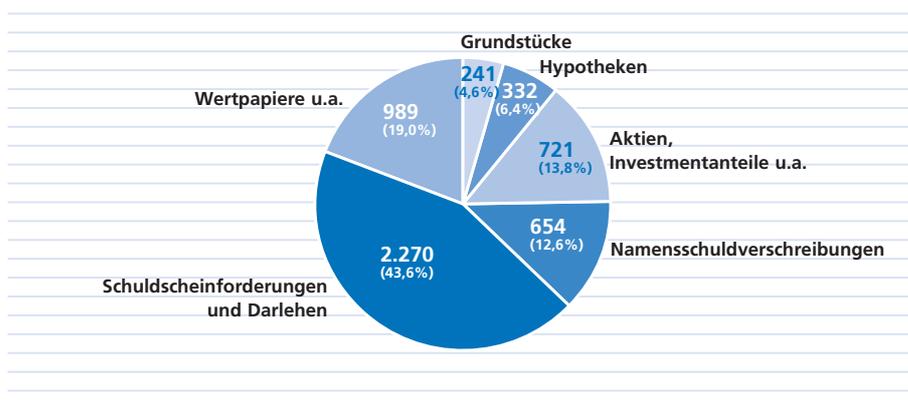
Bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen überstiegen die Abgänge die Zugänge um 67 Millionen €.

In den Grundbesitz wurden zur Stärkung der Neuanlagen in Sachwerte 54 Millionen € neu investiert, im Wesentlichen in eine Wohnanlage bei Potsdam, ein Wohn- und Geschäftshaus in Dresden und in den Neubau unserer Hauptverwaltung in Dortmund. Unter Berücksichtigung von Abgängen und Abschreibungen stieg der Buchwert des Grundbesitzes auf 241 Millionen €.

Im Bestand der Kapitalanlagen bildeten Schuldscheinforderungen und Darlehen mit 43,6 % (47,8 %) den größten Posten. Aktien, Investmentanteile und Genussscheine machten 13,8 % (15,9 %) des Bestandes aus.

In Namensschuldverschreibungen waren 12,6 % (14,8 %), in Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 16,0 % (7,8 %) investiert. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen machten 6,4 % (7,0 %) aus. Der Bestand an Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten betrug 4,6 % (4,1 %) der gesamten Kapitalanlagen.

Aufschlüsselung der Kapitalanlagen in Mio. €



ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

Die negative Entwicklung an den Kapitalmärkten ging einher mit einer erheblich eingeschränkten Marktliquidität, einer deutlichen Ausweitung der Risikoaufschläge und einer erhöhten Volatilität bei der Bewertung der Kapitalanlagen, zum Beispiel bei Anleihen von Finanzinstituten.

Die Zeitwerte der ausschließlich zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagepositionen betragen 1,969 Milliarden €. Die sich daraus ergebenden Bewertungsreserven beliefen sich auf 205 Millionen € und machten damit 3,9 % (4,2 %) der Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen aus. Von den Bewertungsreserven entfielen 159 Millionen € auf den Grundbesitz.

Von dem Wahlrecht nach § 341 b Abs. 2 HGB, Kapitalanlagen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten, haben wir nur eingeschränkt Gebrauch gemacht. Alle Aktien in der Direktanlage mit einem Bilanzwert in Höhe von 31 Millionen €, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie alle festverzinslichen Wertpapiere, die vor dem Geschäftsjahr 2008 angeschafft worden sind, haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Anteile in unserem Investmentfonds mit einem Bilanzwert von 604 Millionen € sowie die im Geschäftsjahr 2008 erworbenen festverzinslichen Wertpapiere, deren Tilgung oder voraussichtliche Veräußerung nicht im Jahr 2009 erfolgt, haben wir weitestgehend nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die daraus resultierenden stillen Lasten betragen 83,3 Millionen €. Bei der Ermittlung der beizulegenden Werte haben wir darauf geachtet, dass keine unangemessen hohen Kurse zur Anwendung kommen. So wurden bei Aktien im Investmentfonds keine Werte angesetzt, die den Kurswert am Jahresende um mehr als 20% übersteigen. Bei Rentenpapieren gehen wir davon aus, dass es zu keinen Ausfällen kommen wird und die Papiere spätestens zum Fälligkeitszeitpunkt zum Nominalwert zurückgezahlt werden.



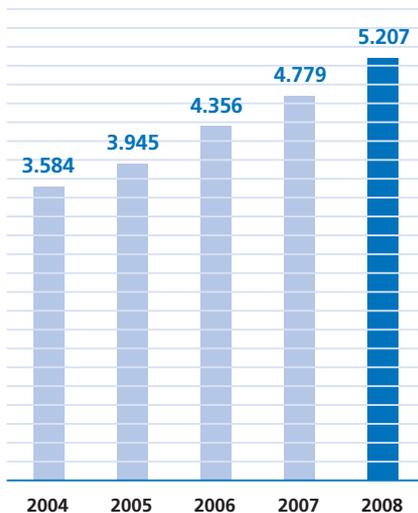
ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

Die Erträge aus Kapitalanlagen beliefen sich auf 278 Millionen € (275 Millionen €). Die gesamten Erträge enthalten außerordentliche Gewinne in Höhe von 8,4 Millionen € (25,4 Millionen €). Davon stammen 7,2 Millionen € aus Abgangsgewinnen und Zuschreibungen von Rentenpapieren und 1,2 Millionen € aus Abgangsgewinnen von Aktien.

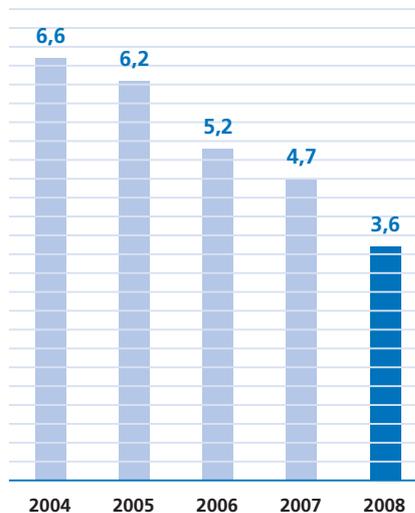
Die Aufwendungen für Kapitalanlagen stiegen auf 98,5 Millionen € (56,7 Millionen €). Dies resultiert hauptsächlich aus außerordentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere und Genussscheine in Höhe von 49,8 Millionen € auf Grund der deutlichen Erhöhungen von Risikoaufschlägen und einer erheblichen Einschränkung der Marktliquidität. Die Abschreibungen auf Aktien beliefen sich auf 25,1 Millionen €.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug im Geschäftsjahr 2008 3,6 % (4,7 %), im Dreijahresmittel 4,5 % (5,4 %). Die laufende Durchschnittsverzinsung (Verbandsformel) belief sich unverändert auf 4,9 %.

Kapitalanlagen
in Mio. €



Nettoverzinsung
in %



ÜBERSCHUSS

Der Überschuss nach Steuern ging auf Grund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf 77,3 Millionen € (104 Millionen €) zurück. Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 69,8 Millionen € (99 Millionen €) zugewiesen und 7,5 Millionen € (5 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

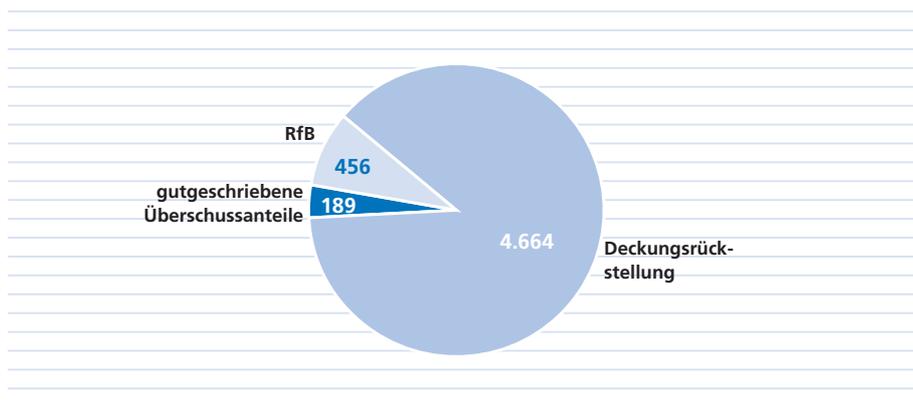
GEWINN - BETEILIGUNG DER VERSICHERUNGS - NEHMER

Für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss wurden aus dem Geschäftsjahresergebnis als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, im Wege der Direktgutschrift und als Mindesttodesfalleistung insgesamt 110 Millionen € (143 Millionen €) bereitgestellt.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten verringerte sich auf 168 Millionen € (200 Millionen €). Zusätzlich steht noch der Fonds für Schlussüberschussanteile und für nicht-dynamische Überschussrenten in Höhe von 201 Millionen € zur Verfügung.

Die laufende Verzinsung der Guthaben unserer Versicherungsnehmer in der Lebens- und Rentenversicherung für 2009 beträgt 4,75 %.

Aufschlüsselung der Guthaben der Versicherungsnehmer in Mio. €





VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Das Geschäftsjahr der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG, unserem hundertprozentigen Tochterunternehmen, schloss mit einem auf 5,6 Millionen € (3,9 Millionen €) gestiegenen Bilanzgewinn. Die gebuchten Bruttobeiträge beliefen sich auf 74,0 Millionen € (74,8 Millionen €).

In den Aufsichtsräten und Vorständen besteht teilweise Personalunion.

Die VOLKSWOHL BUND Gesellschaft zur Vermittlung von Finanzdienstleistungen mit beschränkter Haftung mit Sitz in Dortmund hat unverändert ein Stammkapital von 102.258 €. Sie ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen.

FREIWILLIGE LEISTUNGEN

Betriebliche Altersversorgung	1.128.240 €
Gratifikationen	1.186.502 €
Sonstige Zuwendungen (insbesondere Jubiläen)	172.700 €

MITARBEITER

Die sich stetig verändernden Marktanforderungen sowie unsere hohen Ansprüche an den Service gegenüber Kunden und Vertriebspartnern verlangen von unseren Mitarbeitern besonderes Engagement und eine hohe Lernbereitschaft. Die konsequente Aus- und Weiterbildung hat daher einen hohen Stellenwert. Zahlreiche Mitarbeiter nahmen an internen und externen Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen teil. Sie zielen auf eine stetige Verbesserung der Arbeitsmethoden sowie des Serviceverhaltens und damit auf die Zufriedenheit unserer Kunden und Vertriebspartner.

Die Auszubildenden wurden in betrieblichen Arbeitsgemeinschaften unterrichtet. Mitarbeiter unseres Unternehmens sind beim Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft in Dortmund e.V., Institut für Berufsbildung, als Dozenten für die Ausbildung von Versicherungsfachwirten tätig.

Wir danken allen Mitarbeitern, die durch ihre Leistung und ihre hohe Einsatzbereitschaft zu unserem guten Geschäftsergebnis beigetragen haben.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Über die Risiken der künftigen Entwicklung berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 5-20.

Die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden, sowie insbesondere künftige Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, werden in einem **Risikomanagement-System** überwacht.

Der Risikomanagement-Prozess ist dezentral organisiert. Koordination und Weiterentwicklung des zentralen Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager. Die interne Revision prüft jährlich die Einhaltung der Richtlinien zum Risikomanagement.

Alle Risikobetrachtungen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen bauen auf den jeweiligen abteilungsinternen Geschäftsprozessen auf. Die Erfassung der Risiken wird durch eine turnusmäßige unternehmensweite Risikoinventur sichergestellt. Für die wesentlichen Risiken werden Steuerungsgrößen definiert und ein Limitsystem festgelegt.

Für jede Organisationseinheit des Unternehmens gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Vollständigkeit und die Beurteilung der Risiken sowie für die Überwachung der risikomindernden Maßnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist. Limitüberschreitungen lösen festgelegte Informationspflichten aus. Turnusgemäß wird im Rahmen einer Vorstandssitzung zusammen mit dem Zentralen Risikomanager die Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt. Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlagen-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

Um die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen, werden sie in einem Frühwarnsystem durch aussagekräftige Steuerungsgrößen gemessen. Für jedes wesentliche Risiko legen Limite die Risikotragfähigkeit fest.

Die **Produktionsentwicklung**, insbesondere die Verteilung des Neuzugangs auf Produktgruppen, Vertriebswege und Vertriebspartner, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

Entscheidend für die Begrenzung des **versicherungstechnischen Risikos** ist die Kalkulation unserer Produkte. Die auskömmliche Kalkulation einschließlich der zukünftigen Finanzierbarkeit der deklarierten Überschussanteile überprüfen wir durch



drei Instrumente: Finanzierbarkeitsnachweis, ein Prognosemodell für die gesamte Entwicklung der Erträge und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie ein Profit-Testing im Rahmen der Tarifikalkulation.

In der Berufsunfähigkeits-Versicherung erstellen wir Risikoprofile für den Bestand.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch Rückversicherungsverträge begrenzt. Wir analysieren regelmäßig, inwieweit die Verträge zur Abdeckung des Schwankungs- und Änderungsrisikos notwendig und geeignet sind.

Die verwendeten Grundsätze und Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen erläutern wir im Anhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Rückstellungen sind angemessen.

Die Beurteilung des Langlebighkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Daher werden die neu zugehenden Rentenversicherungen ab 2005 nach einer Sterbetafel kalkuliert, die diesen Trend berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Deckungsrückstellung für den Rentenversicherungsbestand zum 31.12.2008 gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel einschließlich des Trendansatzes 2008 bewertet. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für Pflegerenten-Versicherungen einschließlich Zusatzversicherungen wird zum 31.12.2008 die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten(zusatz)-Versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008 P aufgefüllt. Weitere Auffüllungen für diesen Bestand sind in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu unseren Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von **Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer**. Einbehaltene Stornosicherheiten und Vertrauensschaden-Versicherungen begrenzen das Ausfallrisiko von Forderungen an Vermittler zusätzlich. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 6 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 0,5 %.

Bei der **Kapitalanlage** richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potentiellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren, sowie ein wahrscheinlichkeitstheoretisch basiertes Modell über die zu erwartende Marktwertperformance unseres Gesamtportfolios und ihre mögliche Schwankungsbreite (Asset-Allocation-Modell).

Zur Verminderung unserer Kurs- und Abschreibungsrisiken arbeitet unser Spezialfonds mit einem Absicherungskonzept. Der Fonds sichert in negativen und volatilen Marktszenarien Bestände auf der Aktien- und Zinsseite gegen Kursverluste ab. Dadurch sollen extreme Wertverluste vermieden werden. Die nachfolgend aufgeführten Marktwertveränderungen in Szenariorechnungen bei Aktien und festverzinslichen Inhaberpapieren berücksichtigen die Absicherungsmaßnahmen zum 31.12.2008.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschläge auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2008 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 8,5 Millionen €.

Zum 31.12.2008 besaßen wir im Spezialfonds Wandelanleihen im Kurswert von 13,6 Millionen €. Bei Simulation eines Crashes von 15 % am Markt für Wandelanleihen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung dieser Papiere in Höhe von 2,0 Millionen €.

In der Direktanlage und im Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2008 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 1,243 Milliarden €.



Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen einschließlich der Rentenpapiere in unserem Spezialfonds simulieren wir eine Erhöhung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2008 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 47,0 Millionen € (davon 43,8 Millionen € in der Direktanlage), bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertveränderung von 40,9 Millionen € (davon 36,3 Millionen € in der Direktanlage).

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 94,8 % der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine einschließlich der Papiere im Spezialfonds wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf unseren Bestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Auf Basis des Bestandes zum 31.12.2008 ergäbe sich aus dieser Szenariorechnung eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 17,5 Millionen €.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt nur 1,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) bei deutschen Schuldner, bei denen ein Ausfall von Zahlungen nur beim Konkurs des Emittenten droht. Die durch den Staat eingeleiteten Rettungsmaßnahmen für die Finanzbranche lassen das Bestreben erkennen, relevante Finanzinstitute vor der Insolvenz zu bewahren. Daher schätzen wir die Möglichkeit von Konkursen in diesem Segment als gering ein und rechnen aus diesen Anlagen nicht mit Zahlungsausfällen.

Unsere Anlagen bei Finanzinstituten (ohne verbundene Unternehmen) betragen 72 % der Marktwerte der gesamten Kapitalanlagen. Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 5 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Tagesgeld sowie Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 3,25 % unserer Kapitalanlagen investiert.

Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Zur Begrenzung des Risikos, dass Neu- und Wiederanlagen zukünftig unterhalb des durchschnittlichen Garantiezinses der Versichertenguthaben vorgenommen werden müssten, achten wir auf eine möglichst gleichmäßige Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus erörtern wir regelmäßig die Notwendigkeit und den Nutzen von Zinsabsicherungsmaßnahmen.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein **Liquiditätsrisiko** besteht nicht, da die für 2009 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen und den Versicherungsbetrieb nur etwa 66 % der Beitrags-einzahlungen und etwa 52 % der Summe aus liquiditätswirksamen Beiträgen und Kapitalanlageerträgen ausmachen.

Bei den **operationalen Risiken** spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist zu 188 % durch Eigenmittel – ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Insgesamt bestehen damit derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

C O R P O R A T E G O V E R N A N C E

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für uns als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.



A U S B L I C K

Die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit führen zu deutlichen Rentenkürzungen. Grundsätzlich wird dadurch die Einsicht breiter Bevölkerungsteile, zusätzliche private Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung zu betreiben, erheblich verstärkt.

Andererseits vermindert der Konjunkturunbruch in Folge der Finanzmarktkrise die Wachstumsaussichten der Lebensversicherungsbranche. Steigende finanzielle Engpässe unserer Kunden werden zu vermehrten Vertragsstornierungen führen, und Einkommensanteile, die von potentiellen Neukunden für Altersversorgung oder Arbeitskraftabsicherung aufgewendet werden könnten, verringern sich.

Die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten, insbesondere aufgrund der im Branchenvergleich hohen laufenden Überschussbeteiligung, und ihren in Umfragen bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner weiterhin eine hervorragende Marktstellung. Daher erwarten wir, dass wir auch in einem schrumpfenden Markt unseren Marktanteil am Neugeschäft und an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche steigern können.

Der Neuzugang des Jahres 2008 wurde stark durch den Übergang auf die vierte und letzte Förderstufe bei Riester-Renten („Riester-Treppe“) beeinflusst, die allein einen Neuzugang von rund 750 Millionen € Beitragssumme ausmachte. Dieser Teil des Zugangs war ein Sondereffekt, der im Jahr 2009 fehlen wird.

Für die Jahre 2009 und 2010 rechnen wir mit leichten Steigerungen auf das Neugeschäft 2008 ohne die „Riester-Treppe“. Die Bestandsstornoquoten werden sich verschlechtern. Da unser Neuzugang jedoch weiterhin die Abgänge erheblich übersteigt, erwarten wir auch für die Jahre 2009 und 2010 über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen der gebuchten Bruttobeiträge.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir noch keine nachhaltige konjunkturelle Verbesserung. Gleichwohl sollte es aufgrund der globalen Hilfsprogramme für Finanzinstitute zumindest zu einer Stabilisierung der Geschäftslage dieser Unternehmen kommen. Wegen der schwachen Konjunktur rechnen wir weiterhin mit einem niedrigen Zinsniveau für Neuanlagen und mit einem sehr volatilen Aktienmarkt. Eine Stabilisierung der Finanzbranche könnte allerdings zu Zuschreibungen auf

festverzinsliche Wertpapiere und damit zu einem besseren außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis führen. Daher sehen wir für die nächsten beiden Jahre Möglichkeiten für eine verbesserte Nettoverzinsung und einen leichten Abbau der Stillen Lasten.

Über die Zinsergebnisse hinaus erwarten wir Risiko- und Kostenergebnisse auf einem weiterhin hohen Niveau, die zur Stabilisierung der Jahresüberschüsse beitragen.

Insgesamt rechnen wir für die nächsten zwei Jahre weiter mit einem überdurchschnittlichen Wachstum und guten Jahresergebnissen, mit denen wir unsere im Vergleich zum Markt hohe laufende Überschussbeteiligung solide finanzieren können.

Dortmund, im März 2009

Der Vorstand



**BEWEGUNG DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2008**



A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				Einzelversicherungen									
	Vers.summe				Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		sonstige Lebensversicherungen		Kollektivversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Einmalbeitrag in T€	bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in T€
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.224.660	860.261		31.520.215	357.962	177.583	123.992	68.715	369.161	332.670	324.467	214.051	49.078	67.242
II. Zugang während des Geschäftsjahres														
1. Neuzugang														
a) eingelöste Versicherungsscheine	103.372	104.585	125.938	4.067.475	4.919	2.556	3.780	1.882	41.689	46.668	45.989	39.054	6.995	14.425
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	42	45.138	—	1.159.775	—	2.172	—	686	13	18.045	—	22.839	89	1.396
2. Erhöhungen der Vers.summen durch Überschussanteile	—	—	—	53.249	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Übriger Zugang	8	15	—	10.698	—	—	—	—	—	—	—	—	8	15
4. Gesamter Zugang	103.422	149.738	125.938	5.291.197	4.903	4.728	3.742	2.568	41.702	64.713	45.983	61.893	7.092	15.836
III. Abgang während des Geschäftsjahres														
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	4.819	1.194		38.924	3.849	548	160	75	377	349	248	162	185	60
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	12.848	12.656		300.247	9.392	5.819	1.437	572	1.762	5.599	20	416	237	250
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	36.955	38.995		1.008.060	9.520	7.642	318	434	10.043	12.522	16.364	16.442	710	1.955
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	16.572	11.244		952.378	561	273	6.227	3.389	7.681	5.796	1.689	1.440	414	346
5. Übriger Abgang	17	9.695		240.614	—	626	12	197	—	3.399	39	3.897	543	1.576
6. Gesamter Abgang	71.211	73.784		2.540.223	23.248	14.908	8.154	4.667	19.360	27.665	18.360	22.357	2.089	4.187
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.256.871	936.215		34.271.189	339.617	167.403	119.580	66.616	391.503	369.718	352.090	253.587	54.081	78.891



**STRUKTUR DES BESTANDES
AN LEBENSVERSICHERUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2008**



B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

	gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen										
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsvers.) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen			Sonstige Lebensversicherungen		Kollektiv- versicherungen	
			Anzahl der Versiche- rungen	Vers.summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	1.224.660	31.520.215	357.962	5.599.471	123.992	3.023.688	369.161	15.616.866	324.467	5.840.571	49.078	1.439.619	
davon beitragsfrei	170.686	1.085.700	119.296	373.465	1.981	14.555	20.270	400.202	17.464	61.083	11.675	236.395	
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.256.871	34.271.189	339.617	5.295.715	119.580	2.957.786	391.503	17.418.183	352.090	6.991.578	54.081	1.607.927	
davon beitragsfrei	182.650	1.163.375	115.808	364.800	2.420	16.536	25.970	449.643	26.330	82.459	12.122	249.937	

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz- versicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versiche- rungen	Vers.summe bzw. 12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in T€	Anzahl der Versiche- rungen	12-fache Jahresrente in T€
	1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	249.990	20.554.528	39.877	411.939	207.733	19.952.417	—	—	2.380
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	237.042	19.889.363	35.796	379.552	198.986	19.327.380	—	—	2.260	182.431

D. BESTAND AN IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	—
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	—

BILANZ ZUM 31.12.2008

		2008	2007
	€	€	€
AKTIVA			
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände		1.632.065	769.038
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	241.168.598		193.781.091
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.062.870		29.062.870
2. Beteiligungen	20.602.972		15.382.891
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	720.697.346		757.959.468
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	835.530.520		371.261.934
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	331.666.775		336.423.342
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	654.084.745		706.400.690
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.270.248.658		2.284.589.455
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	35.128.632		31.762.209
d) übrige Ausleihungen	3.471.142		2.170.454
	<u>2.962.933.177</u>		<u>3.024.922.808</u>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65.400.000		50.600.000
		5.207.062.258	4.779.394.404
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen			
		338.412.191	457.104.188



			2008	2007
	€	€	€	€
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	14.181.691			
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>98.994.553</u>	113.176.244		101.722.591
2. Versicherungsvermittler		<u>99.055.768</u>		<u>109.406.489</u>
		212.232.012		211.129.080
II. Sonstige Forderungen		<u>30.403.689</u>		<u>27.993.649</u>
davon an verbundene Unternehmen:				
105.622 € (Vj.: 136.990 €)			242.635.701	239.122.729
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		2.093.055		2.342.159
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		<u>5.997.823</u>		<u>9.721.232</u>
			8.090.878	12.063.391
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		96.344.066		86.191.478
II. Aktive Steuerabgrenzung		1.958.384		2.090.364
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>13.339.845</u>		<u>18.517.526</u>
			111.642.295	106.799.368
			5.909.475.388	5.595.253.118

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Dortmund, den 9. März 2009

Der Treuhänder

Dr. Bernd Jäger

BILANZ ZUM 31.12.2008

			2008	2007
	€	€	€	€
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		1.022.584		1.022.584
2. andere Gewinnrücklagen	58.281.776			58.281.776
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	<u>7.500.000</u>	<u>65.781.776</u>		<u>58.281.776</u>
			66.804.360	59.304.360
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	61.471.040			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	61.471.040		61.420.538
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.663.589.992			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>207.485.708</u>	4.456.104.284		3.979.224.466
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	31.646.502			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>8.690.776</u>	22.955.726		30.757.240
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	455.552.224			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	<u>455.552.224</u>		<u>473.205.157</u>
			4.996.083.274	4.544.607.401
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung			338.412.191	457.104.188



		2008	2007
	€	€	€
D. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		14.663.472	13.892.055
II. Rückstellung für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB		345.997	371.623
III. Sonstige Rückstellungen		<u>4.903.049</u>	<u>4.457.825</u>
		19.912.518	18.721.503
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		216.176.484	214.845.412
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	213.866.148		226.385.340
2. Versicherungsvermittlern	<u>35.220.032</u>		<u>51.178.345</u>
		249.086.180	277.563.685
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.554.107	2.473.968
III. Sonstige Verbindlichkeiten		<u>11.407.056</u>	<u>10.905.707</u>
davon:		263.047.343	290.943.360
aus Steuern 876.740 € (Vj.: 1.025.712 €)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit 28.013 € (Vj.: 28.444 €)			
gegen verbundene Unternehmen 1.267.184 € (Vj.: 85.416 €)			
G. Rechnungsabgrenzungsposten			
		9.039.218	9.726.894
		<u>5.909.475.388</u>	<u>5.595.253.118</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II und C. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung entsprechend dem zuletzt genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Dortmund, den 9. März 2009

Der Verantwortliche Aktuar
Manfred Höhling

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
FÜR DIE ZEIT VOM 1.1. BIS 31.12.2008**

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2008	2007
I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.031.452.563		939.453.678
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>28.016.389</u>		<u>27.703.520</u>
	1.003.436.174		911.750.158
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 50.502		– 5.424.451
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>—</u>		<u>—</u>
	<u>– 50.502</u>		<u>– 5.424.451</u>
		1.003.385.672	906.325.707
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		44.185.732	33.942.083
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		4.463.646	4.342.281
davon: aus verbundenen Unternehmen			
3.800.000 €			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen			
487.785 €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.771.681		28.135.808
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>236.361.146</u>		<u>217.223.270</u>
	265.132.827		245.359.078
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.735.139	634.180
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		4.658.622	24.762.382
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil	<u>—</u>		<u>—</u>
		277.990.234	275.097.921
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		100.495	19.893.638
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		18.338.942	881.501



		Gesamtes Versicherungsgeschäft			
				2008	2007
		€	€	€	€
6.	Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	395.417.425			323.247.918
	bb) Anteil der Rückversicherer	<u>30.045.886</u>			<u>19.220.830</u>
			365.371.539		304.027.088
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	889.262			1.741.218
	bb) Anteil der Rückversicherer	<u>8.690.776</u>			<u>—</u>
			<u>– 7.801.514</u>		<u>1.741.218</u>
				357.570.025	305.768.306
7.	Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
	a) Deckungsrückstellung				
	aa) Bruttobetrag	350.828.117			529.669.495
	bb) Anteil der Rückversicherer	<u>– 7.359.704</u>			<u>11.816.123</u>
			358.187.821		517.853.372
	b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>—</u>		<u>—</u>
				358.187.821	517.853.372
8.	Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			69.770.510	98.800.246
9.	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
	a) Abschlussaufwendungen	168.132.703			172.431.706
	b) Verwaltungsaufwendungen	<u>21.665.088</u>			<u>19.689.610</u>
			189.797.791		192.121.316
	c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>2.365.161</u>		<u>2.270.833</u>
				187.432.630	189.850.483

		Gesamtes Versicherungsgeschäft	
		2008	2007
	€	€	€
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	16.405.787		15.687.572
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	81.538.305		40.452.858
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>571.065</u>		<u>541.176</u>
		98.515.157	56.681.606
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		221.981.224	8.614.874
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		<u>35.627.868</u>	<u>45.586.900</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		14.915.840	12.985.063
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	7.447.206		8.322.852
2. Sonstige Aufwendungen	<u>10.303.455</u>		<u>12.826.142</u>
		<u>- 2.856.249</u>	<u>- 4.503.290</u>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		12.059.591	8.481.773
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3.497.985		2.368.259
5. Sonstige Steuern	<u>1.061.606</u>		<u>1.113.514</u>
		<u>4.559.591</u>	<u>3.481.773</u>
6. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		7.500.000	5.000.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>7.500.000</u>	<u>5.000.000</u>
8. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		<u>—</u>	<u>—</u>



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS- METHODEN

Die Bewertung **immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen entsprechen den steuerlichen Sätzen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert. **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, gegebenenfalls nach Kürzung gemäß § 6 b EStG, vermindert um Abschreibungen nach § 7 Abs. 4 EStG, bewertet.

Die Bewertung der Anteile an **verbundenen Unternehmen** und der **Beteiligungen** erfolgt zu Anschaffungskosten. Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Anders als im Vorjahr werden **Investmentanteile sowie im Geschäftsjahr 2008 angeschaffte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wird von der Möglichkeit des § 341 b HGB Gebrauch gemacht, sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten.

Sofern eine Tilgung im Geschäftsjahr 2009 erfolgt, wird dagegen nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 280 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie **Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen** sind zum Nennwert aktiviert.

Disagioträge und durch Überpari-Zahlungen entstandene Agioträge werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und Laufzeit oder Kapital anteilig erfolgswirksam aufgelöst.

Der Ausweis der **Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** sowie der **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nominalwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die **Forderungen und Verbindlichkeiten** sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die **Pensionsrückstellung** ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen gemäß § 6 a EStG berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet.

Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die Höhe der anderen **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf. Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt. Dabei werden die Bruttobeiträge um eingerechnete Ratenzuschläge, Stückkosten und teilweise um Inkassokosten gekürzt.

Die **Deckungsrückstellung** wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet.

Für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG wird die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan ermittelt. Für den Neubestand sind die Deckungsrückstellungen zu Fondsgebundenen Lebensversicherungen sowie zu Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz mit Ausnahme des Barwertes für eine eingeschlossene Beitragsgarantie gemäß der retrospektiven Methode berechnet, sonst gemäß der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der Verwaltungskosten.



Bei fondsgebundenen Versicherungen nach dem dynamischen Wertsicherungskonzept wird die Deckungsrückstellung für die Beitragsgarantie monatlich so berechnet, dass sie zusammen mit dem Garantiewert entweder des Fonds „cominvest Dynamic SAFE 80 (ISIN LU 030 126 840 4)“ oder des Fonds „DWS Garant 80 Dynamic (ISIN LU 034 861 269 7)“ den Barwert für die Beitragsgarantie ergibt. Für diese Fonds wird garantiert, dass der Anteilwert während eines Monats immer mindestens 80 % des Anteilwertes des letzten Bewertungstages des vorangegangenen Monats beträgt.

Die Garantiekunde des erstgenannten Fonds ist von der Gesellschaft „COMINVEST Asset Management S. A.“, Luxemburg, ausgestellt, für die die COMMERZBANK in ihrem Geschäftsbericht 2007 eine Patronatserklärung abgegeben hat. Die Garantiekunde des zweiten Fonds ist von der Gesellschaft „DWS Asset Management S.A.“, Luxemburg, ausgestellt, für die die Deutsche Bank AG in ihrem Geschäftsbericht 2007 eine Patronatserklärung abgegeben hat.

Für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer wird innerhalb der Deckungsrückstellung eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Diese Grundsätze gelten auch für die Berechnung der Deckungsrückstellung von Bonussummen und -renten.

Der Anteil der Deckungsrückstellungen für Versicherungen mit

- Sterbetafel 60/62 M und einem Rechnungszins von 3,00 % beträgt 4 %;
- Sterbetafel 86 M/F und einem Rechnungszins von 3,50 % beträgt 17 %;
- Sterbetafel 86 M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 9 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 2 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 3 %;
- Sterbetafel DAV94T M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 6 %;
- Sterbetafel 87R M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 6 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 7 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 9 %;
- Sterbetafel DAV94R M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 15 %;
- Sterbetafel DAV04R M/F und einem Rechnungszins von 2,25 % beträgt 5 %;
- Sterbetafel DAV04R M/F und einem Rechnungszins von 2,75 % beträgt 7 %;
- BU-Tafel Verband90 M/F und einem Rechnungszins von 3,50 % beträgt 1 %;
- BU-Tafel Verband90 M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 1 %;
- BU-Tafel DAV97I M/F und einem Rechnungszins von 3,25 % beträgt 2 %;
- BU-Tafel DAV97I M/F und einem Rechnungszins von 4,00 % beträgt 2 %.

Die restliche Deckungsrückstellung entfällt zu 4 % auf Versicherungen aus Konsortialverträgen. Die versicherungstechnische Rückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, beträgt 7 % der obigen klassischen Deckungsrückstellung.

Versicherungen mit Sterbetafel 60/62 M bis 87R M/F werden maximal mit 35 % der Versicherungssumme beziehungsweise 29 ‰ der Kapitalabfindung gezillmert.

Versicherungen mit Sterbetafel DAV94R M/F werden ab 01.01.1997 mit maximal 40 % der Beitragssumme, vorher mit maximal 29 ‰ der Kapitalabfindung gezillmert. Die seit dem 01.01.1997 abgeschlossenen Versicherungen mit Sterbetafel DAV94T M/F werden mit maximal 40 % der Beitragssumme gezillmert. Zu Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz werden die Abschlusskosten auf die Versicherungsdauer gleichmäßig verteilt, längstens auf 10, ab 2005 auf 5 Jahre. Für alle nach dem 1.1.2008 abgeschlossenen Versicherungen werden die Abschlusskosten mit maximal 40 % der Beitragssumme angesetzt und auf die ersten 5 Jahre der Beitragszahlungsdauer gleichmäßig verteilt.

Für Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen besteht zur Anpassung an aktuelle Rechnungsgrundlagen nach dem Ergebnis einer Kontrollrechnung (vgl. DAV-Mitteilung und VerBAV 12/98, S. 295) kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Im Einklang mit der Verlautbarung in VerBAV 11/95, S. 367 ff. wird die Deckungsrückstellung für Rentenversicherungen zunächst auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen von 1994 aufgefüllt. Die Deckungsrückstellung wird darüber hinaus aufgestockt nach den Reservierungsgrundsätzen der Sterbetafel DAV2004R-Bestand (mit dem DAV-Trendansatz 2008 und unter Verwendung von Kapitalauszahlungswahrscheinlichkeiten) für alle Rentenversicherungen nach älteren Rechnungsgrundlagen.

Für Pflegerenten-(Zusatz-)Versicherungen wird zum 31.12.2008 die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pflegerenten-(zusatz)versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008 P aufgefüllt.

Bei der Bewertung der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wird wie folgt verfahren: Für bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordene Versicherungsfälle und Rückkäufe ergibt sich die Rückstellung als Summe der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen. Für bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretene Versicherungsfälle, die erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden



sind, wird je Vertrag das riskierte Kapital (Versicherungssumme abzüglich Deckungsrückstellung und Beitragsübertrag) zurückgestellt. Für bis zur inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannte Versicherungsfälle und für nicht unter zu bringende Leistungen wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die **Rückstellung der Regulierungsaufwendungen** ist unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.02.1973 berechnet.

Der Fonds für **Schlussüberschussanteile** des Altbestandes und entsprechend der für die **Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven** ergeben sich derart, dass für jede Versicherung der zum Zeitpunkt der Fälligkeit vorgesehene summenabhängige Schlussüberschussanteil, bewertet im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, abgezinst wird mit einem Zinssatz von 6,0 %, in dem angemessene Zuschläge für vorzeitig fällige Schlussüberschussanteile berücksichtigt sind. Guthabenabhängige Schlussüberschussanteile werden bis zu Ihrer Fälligkeit voll in den Fonds eingestellt. In Aussicht gestellte Schlusszahlungen in der Unfall- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherung werden, bewertet im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, mit einem Zinssatz von 4,0 % diskontiert und dem Fonds zugeschrieben.

Für jede Versicherung des Neubestandes wird der Fonds für Schlussüberschussanteile sowie der für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven so ermittelt, dass der zum Fälligkeitszeitpunkt vorgesehene summenabhängige Schlussüberschussanteil im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer – jeweils um eine angemessene Wartezeit vermindert – bewertet wird und mit einem Zinssatz von 4,0 % zuzüglich 2,5 % für vorzeitige Fälligkeit abgezinst wird. Guthaben abhängige Schlussüberschussanteile werden bis zu ihrer Fälligkeit voll in den Fonds eingestellt. Die Bewertung berücksichtigt, dass Schlussüberschussanteile bei vorzeitiger Fälligkeit nur vermindert gezahlt werden. In Aussicht gestellte Schlusszahlungen in der Unfall- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherung werden, bewertet im Verhältnis der abgelaufenen zur gesamten Versicherungsdauer, mit einem Zinssatz von 4,0 % diskontiert und dem Fonds zugeschrieben.



**ENTWICKLUNG
DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2008**



**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE
UND DER KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2008**

	Bilanzwerte Vorjahr €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	Zuschreibungen €	Abschreibungen €	Bilanzwerte Geschäftsjahr €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	769.038	1.421.386				558.359	1.632.065
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	193.781.091	53.630.904		18.656		6.224.741	241.168.598
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	29.062.870						29.062.870
2. Beteiligungen	15.382.891	5.314.580		192.543	98.044		20.602.972
Summe B II	44.445.761	5.314.580		192.543	98.044		49.665.842
B III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	757.959.468	38.096.382		34.939.242	346.474	40.765.736	720.697.346
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	371.261.934	647.012.329		151.886.565	3.290.622	34.147.800	835.530.520
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	336.423.342	24.194.960		28.551.499		400.028	331.666.775
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	706.400.690	17.240.602		69.556.547			654.084.745
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.284.589.455	209.320.088		223.660.885			2.270.248.658
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	31.762.209	12.939.509		9.573.086			35.128.632
d) übrige Ausleihungen	2.170.454	1.300.688					3.471.142
5. Einlagen bei Kreditinstituten	50.600.000	14.800.000					65.400.000
6. Andere Kapitalanlagen							
Summe B III	4.541.167.552	964.904.558		518.167.824	3.637.096	75.313.564	4.916.227.818
Insgesamt	4.780.163.442	1.025.271.428		518.379.023	3.735.140	82.096.664	5.208.694.323

B. KAPITALANLAGEN

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 69 Geschäfts- und andere Bauten sowie 222 Wohnbauten und 3 unfertige Bauten. Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 17.787.161 €.

II. Anteile an verbundenen Unternehmen

	<u>Anteil</u>	<u>Eigen-</u>	<u>Ergebnis des</u>
	<u>am Kapital</u>	<u>kapital</u>	<u>letzten</u>
		€	Geschäftsjahres
			€
VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG, Dortmund	100 %	31.558.694	5.504.418
VOLKSWOHL BUND Gesellschaft zur Vermittlung von Finanzdienstleistungen mbH, Dortmund	100 %	88.745	– 8.017



Zeitwerte der Kapitalanlagen	2008	2008
	Zeitwert	Buchwert
	€	€
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	399.899.370	241.168.598
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	60.152.258	29.062.870
2. Beteiligungen	20.602.972	20.602.972
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	654.506.574	720.697.346
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	833.467.755	835.530.520
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	346.504.432	331.666.775
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	660.191.812	654.084.745
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.290.273.803	2.270.248.658
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	35.128.632	35.128.632
d) übrige Ausleihungen	3.471.142	3.471.142
5. Einlagen bei Kreditinstituten	65.400.000	65.400.000
Für die in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt		
– die Gesamtsumme der Buchwerte		5.207.062.258
– die Gesamtsumme der beizulegenden Zeitwerte		5.369.598.750
– sowie der Saldo		162.536.492

Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Ertragswertverfahren aktuell ermittelt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen wurden nach einem vereinfachten Ertragswertverfahren, der Equity-Methode bzw. einem abgeleiteten Börsenwert bewertet. Bei den notierten Wertpapieren wurde als Freiverkehrswert der Börsenkurs angesetzt; bei den nicht notierten Wertpapieren und Darlehen wurde ein Renditekurs ermittelt.

In den ausschließlich zu Anschaffungskosten bewerteten Bilanzpositionen sind stille Reserven von 204.906.772 € enthalten.

Kapitalanlagen in Höhe von 1.079.383.274 € wurden unter Anwendung der Option des § 341 b Abs. 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wurden stille Lasten im Umfang von 83.340.149 € gebildet, weil es sich nicht um voraussichtlich dauernde Wertminderungen handelt.

Darüber hinaus werden sonstige nach § 285 Nr. 19 HGB ausweispflichtige Wertpapiere, deren Zeitwert 92.827.325 € beträgt, zum Buchwert von 103.384.493 € ausgewiesen. Von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB wurde kein Gebrauch gemacht, weil beabsichtigt ist, diese Wertpapiere bis zu ihrer Fälligkeit zu halten.

C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGEN

Fonds	Bilanzwert	Zahl der
	am 31.12.2008	Anteil- einheiten
	€	
Metzler Aktien Deutschland	34.468.433,88	434.071
Metzler Aktien Europa	30.457.511,85	527.128
Metzler Wachstum International	96.751.602,90	1.576.602
Metzler Geldmarkt	907.443,06	14.858
Expert Select	10.613.283,66	540.683
ADIG Convest 21 VL	37.170.710,61	1.905.627
ADIG GreatSelection 100	3.348.410,84	282.331
ADIG GreatSelection 50	2.213.958,30	131.912
Templeton Growth (EURO) Fund	53.546.924,13	8.015.500
ADIG Multi Leader Fund	23.095,40	335
KSG Global Trends OP	169.746,47	3.988
DWS Invest Global Equities LC	1.759.860,39	23.797
DWS Invest Top 50 Asia LC	5.655.545,81	54.419
Fidelity Fds. Euro Bond Fund	1.349.521,86	138.268
Fidelity Fds. European Growth Fund	15.659.626,33	2.293.731
MLIF Global Allocation Fund	1.787.597,93	81.349
MLIF US Focused Value Fund	579.424,78	33.576
Pioneer Funds – America	10.898.133,98	3.846.242
Pioneer Funds – Euro Bond	955.409,73	139.523
Templeton Global Bond (Euro)	924.426,41	80.590
Templeton Opti Vest Dynamic	7.222.814,72	1.065.873



Fonds	Bilanzwert am 31.12.2008 €	Zahl der Anteil- einheiten
Templeton Opti Vest Balanced	6.701.341,01	869.285
Templeton Opti Vest Income	1.378.708,78	144.631
Advisor Global OP	117.730,52	3.787
Fidelity – European Fund	3.266.199,09	502.953
CS EF European Property	273.948,41	28.825
Sauren Global Balanced	1.647.132,09	157.421
Sauren Global Growth Plus	1.353.939,83	239.727
Sauren Global Small Cap	341.258,84	30.959
All-in one	763.561,84	99.202
IAM Fair Value Zukunft	118.019,06	17.963
cominvest Fondak	1.169.586,52	16.635
cominvest Dynamic Safe	3.807.562,67	58.060
Schroders Global Diversified Growth	11.553,03	164
DWS Garant 80 Dynamic	473.367,93	6.407
HSBC GIF-BRIC FREESTYLE	24.508,54	3.134
DWS Geldmarkt Plus	27.834,86	410
Sauren Global Champions	15.070,95	1.754
BGF WORLD MINING FUND A	41.723,06	12.625
Pioneer Funds – EUR Commodities	16.562,71	469
Pioneer Funds – Emerging Markets	12.712,78	3.116
Lingohr-Systematik – LBB-Invest	94.443,14	1.898
Threadneedle European Select	29.039,66	28.194
WARBURG-ZUKUNFT-STRATEGIEFONDS	22.948,11	933
Sarasin New Power Fund	39.449,35	801
Sarasin Sustainable Bond Euro	8.964,95	89
Sarasin Oeko Equity – Global	49.264,85	612
Sarasin Oeko Flex	86.399,65	2.144
Monega Short Track	220,94	4
Monega Germany	18.624,89	489
Monega Euroland	10.363,51	372
Monega Ertrag	221,65	4
Monega BestInvest Europa	9.630,96	192
Monega Fair Invest Aktien	16.714,61	602
RWS-Aktienfonds-Veritas	99,17	3
	338.412.191	

Derivative Finanzinstrumente

Über Art und Umfang des Einsatzes derivativer Finanzinstrumente im Kapitalanlagebereich haben wir im Risikoteil des Lageberichtes informiert. Nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die Bestände am Jahresende gemäß § 285 Abs. 18 HGB.

Anlageart	2008	2008	2007
	Zeitwert €	Buchwert €	Buchwert €
Callables	45.812.744	45.338.756	53.621.779
CMS-Schuldscheine	19.554.000	20.000.000	20.000.000
Kündbare Anleihen	13.695.841	13.731.158	12.216.200
Kündbare Digital CMS-Schuldscheine	—	—	12.911.979
Kündbare Hybrid-/Nachrang-Anleihen	68.264.523	74.955.948	39.710.240
Kündbare Inhaber-Pfandbriefe	7.750.809	7.711.697	—
Künd. IHS (vom Gläubiger kündbar)	10.921.009	10.921.009	10.986.030
Kündbare Nachrang-Schuldscheine	2.514.182	2.560.099	2.560.099
Kündbare Reverse CMS-Schuldscheine	8.981.999	10.249.516	10.000.000
Kündbare Tier 1-Anleihen	642.500	642.500	4.551.500
Multi-Tranchen-Schuldscheine	22.958.000	20.000.000	20.000.000
Range-Accrual-Notes	2.560.458	2.487.500	2.381.250
Spread Digital Schuldscheine	9.593.810	10.000.000	10.000.000
Spread Multiplikator Genuss-scheine	5.280.000	5.280.000	8.340.000
Spread Multiplikator Schuldscheine	10.263.320	10.000.000	10.000.000
Volatilitäts-Schuldscheine	47.440.000	40.000.000	40.000.000
Zero-Callable Binär-Schuldscheine	10.191.000	11.971.103	11.292.293
Zero-Callable Reverse CMS-Anleihen	22.544.200	22.544.200	20.175.000
Zero-Callable Reverse CMS-Schuldscheine	44.691.994	50.245.803	47.301.987
Zero-Callables	54.422.274	55.444.574	63.918.255
	408.082.663	414.083.862	399.966.612

Die angegebenen Zeitwerte basieren im Wesentlichen auf den Bewertungen der Westdeutschen Landesbank und auf Börsenkursen.



F. RECHNUNGS - ABGRENZUNGSPOSTEN

II. Aktive Steuerabgrenzung

Es wird von dem Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht. Die Bildung des Abgrenzungspostens beruht auf temporär unterschiedlichen Wertansätzen von Genussscheinen und festverzinslichen Wertpapieren in Handels- und Steuerbilanz, die dazu führten, dass das steuerrechtliche Ergebnis über dem handelsrechtlichen Gewinn liegt.

III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Agiobeträge auf Schuldschein-darlehen in Höhe von 13.266.512 € enthalten.

**B. VERSICHERUNGS-
TECHNISCHE
RÜCKSTELLUNGEN**

IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung - brutto -	2008	2007
	€	€
Stand Beginn des Jahres	473.205.157	444.244.781
Entnahme für verzinsliche Ansammlung	10.186.784	7.278.910
Entnahme für Beitragsverrechnung	14.971.759	14.003.378
Entnahme für Einmalbeiträge	44.185.732	33.942.083
Entnahme für sonstige Überschussanteile	18.079.168	14.615.499
	385.781.714	374.404.911
im Berichtsjahr wurden zugewiesen	69.770.510	98.800.246
Stand Ende des Jahres	455.552.224	473.205.157
Davon entfallen		
auf bereits festgelegte laufende Überschussanteile	71.625.000	73.455.000
auf bereits festgelegte Schlussüberschussanteile	9.832.000	9.516.000
auf fällige Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	3.390.000	4.983.000
auf darüber hinaus fällige Bewertungsreserven	1.600.000	1.200.000
auf die Rückstellung für Schlussüberschussanteile	118.910.000	108.557.000
auf die Rückstellung für Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	77.597.000	71.187.000
auf die Rückstellung für nicht-dynamische Überschussrenten	4.757.000	4.152.000

Die festgelegten Überschussanteilsätze für die einzelnen Abrechnungsverbände sind auf den Seiten 67 – 100 erläutert.



D. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

III. Rückstellung für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre

Die Rückstellung für Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus der steuerlichen Passivierungspflicht eines Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG.

IV. Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für	€
Provisionen	2.283.159
Altersteilzeit	478.000
Urlaubsverpflichtungen	558.190
Jubiläumszuwendungen	778.800
Jahresabschlusskosten	396.500
Berufsgenossenschaftsbeiträge	90.000
Verschiedene	318.400
	<u>4.903.049</u>

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

1. gegenüber Versicherungsnehmern	€
Gutgeschriebene Überschussanteile	188.476.750
Beitragsdepots	5.694.757
Vorausgezahlte Zinsen und Beiträge	6.797.071
Sonstige	<u>12.897.570</u>
	<u>213.866.148</u>

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hier sind Verbindlichkeiten aus Hypotheken- und Grundschulden in Höhe von 6.412.046 € ausgewiesen. Es handelt sich um niedrig verzinsliche Darlehen im Rahmen des sozialen Wohnungsbaus.

Die Restlaufzeit der Darlehen übersteigt 5 Jahre. Andere Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestehen nicht.

G. RECHNUNGS- ABGRENZUNGSPOSTEN

	€
Abgegrenzte Disagiobeträge	8.772.881
Vorausgezahlte Mieten	<u>266.337</u>
	<u>9.039.218</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn 01.01.1991 und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 762.108 €.

Aus Multi-Tranchen-Schuldscheindarlehen in Höhe von 20 Millionen € bestehen über einen Zeitraum von 4 Jahren mögliche Abnahmeverpflichtungen von (weiteren) Schuldscheindarlehen mit einer Verzinsung von 8 % in Höhe von 70,0 Millionen US-\$ (49,6 Mio. €).



Auf Grund der Entwicklung an den Kapitalmärkten kam es bei der Hypo Real Estate (HRE) zu einem nicht unerheblichen Finanzierungsbedarf. Zur Stützung der HRE wurde dieser von der Bundesbank und der deutschen Finanzwirtschaft eine Liquiditätslinie von insgesamt 35 Milliarden € eingeräumt. Auch wir haben uns an dieser Rettungsaktion zur Stabilisierung des Finanzsektors beteiligt und eine Garantiezusage über 11,8 Millionen € erteilt, deren Inanspruchnahme jedoch insbesondere bei einer (Teil-)Verstaatlichung eher unwahrscheinlich ist.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen 1.187.183 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 4.619.192 €.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 42.759.911 €.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zur INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG, München, besteht eine Verpflichtung zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 10,8 Millionen €.

Das Landesarbeitsgericht München hat in einem Urteil vom 15.3.2007 die Auffassung vertreten, dass Entgeltumwandlungsvereinbarungen, die gezillmerte Tarife vorsehen, wegen einer fehlenden Wertgleichheit zwischen dem umgewandelten Entgelt und der damit begründeten Versorgungsanwartschaft grundsätzlich unwirksam sind. Da die Revision des beklagten Arbeitgebers zurückgenommen wurde, ist das Urteil inzwischen rechtskräftig.

Jedoch wird mit einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Köln vom 13.8.2008 der Auffassung des Landesarbeitsgerichts München entgegen getreten und die Verwendung eines gezillmerten Tarifes in der betrieblichen Altersversorgung ausdrücklich für zulässig erklärt. Da gegen das Urteil Revision eingelegt wurde, ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht rechtskräftig. Wir haben zugunsten von Arbeitgebern, die Entgeltumwandlungs-Verträge mit einer VVG-konformen Verteilung der Abschlusskosten auf 5 Jahre abgeschlossen haben, eine entsprechende Haftungsfreistellung erklärt; Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist u. a. eine nachweisliche Aufklärung des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer vor Abschluss des Vertrages. Die Höhe der aus dem Haftungsverhältnis resultierenden Verpflichtungen beläuft sich auf etwa 800.000 €.

Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist als gering einzuschätzen.



BEITRÄGE

	2008	2007
I. 1 a) Gebuchte Bruttobeiträge		
Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	€	€
Einzelversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen)		
Kapitalversicherungen		
laufende Beiträge	237.599.079	249.290.948
Einmalbeiträge	670.000	1.342.314
Rentenversicherungen		
laufende Beiträge	352.620.294	313.957.277
Einmalbeiträge	64.417.108	65.575.890
Kollektivversicherungen		
laufende Beiträge	73.818.775	62.687.208
Einmalbeiträge	23.859.858	19.930.434
Fondsgebundene Versicherungen		
laufende Beiträge	241.476.039	193.165.243
Einmalbeiträge	36.991.410	33.504.364
	<u>1.031.452.563</u>	<u>939.453.678</u>

ERGEBNIS AUS KAPITALANLAGEN

	2008	2007
	€	€
Von den folgenden Positionen entfallen auf Fondsgebundene Versicherungen		
I.3 Erträge aus Kapitalanlagen	1.835.330	2.162.628
I.10 Aufwendungen für Kapitalanlagen	—	—

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

Der Rückversicherungssaldo beträgt 5.725.730 € (5.604.267 €).

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL - AUFWENDUNGEN	2008 €	2007 €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	112.517.346	116.922.430
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	32.740.657	33.377.664
3. Löhne und Gehälter	31.449.225	30.885.405
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.736.627	4.644.649
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.163.241	720.150
	182.607.096	186.550.298

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 11 angegeben.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen 810.113 €. Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 100.000 €. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 567.959 €.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 5.274.335 €.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr Hypothekendarlehen in Höhe von 12.643 € getilgt. Der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 94.130 € (106.773 €). Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Zinssatz von 4,07 %.

DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER MITARBEITER

Innendienst bei der Hauptverwaltung	454
Innendienst bei den Niederlassungen	117
Außendienst (Angestellte)	59



ÜBERSCHUSS - BETEILIGUNG

1. Überschussentstehung

Die Versicherungsbeiträge sind unter vorsichtigen Annahmen über die künftige Entwicklung von Kapitalerträgen, Risikoverlauf (Sterblichkeit, Unfall, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit, Pflegebedürftigkeit, Heirat) und Kosten berechnet, damit jederzeit die vereinbarten Versicherungsleistungen erfüllt werden können.

Überschüsse entstehen daher

- durch rentable Kapitalanlage der Versicherungsbeiträge in Grundbesitz, Hypotheken, Wertpapieren und Darlehen an die Öffentliche Hand und an die Wirtschaft (Zinsüberschuss),
- durch günstigen Verlauf der versicherungstechnischen Risiken (Risikoüberschuss),
- aus der rationellen und sparsamen Verwaltung (Kostenüberschuss).

Diese Überschüsse werden den Versicherungsnehmern in angemessener Höhe und unter Beachtung der von der Aufsichtsbehörde erlassenen Vorschriften in Form der Überschussbeteiligung zurückgegeben. Nach dem in Ziffer 4 beschriebenen Verfahren werden die Versicherungsnehmer darüber hinaus an den Bewertungsreserven beteiligt; Bewertungsreserven ergeben sich, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem sie in der Bilanz ausgewiesen sind.

2. Renten-Überschussreduktion

Angesichts der erhöhten Lebenserwartung in Deutschland sind die Deckungsrückstellungen für vor dem 31.12.2004 abgeschlossene Rentenversicherungen auf das Niveau der Sterbetafeln DAV2004R-Bestand der Deutschen Aktuarvereinigung anzuheben. Zur Refinanzierung dieser Renten-Neubewertung wird für jeden betroffenen Vertrag, der in den Rentenbezug übergeht, die Überschussbeteiligung aus laufender Zins-Direktgutschrift und laufenden Überschussanteilen gemindert. Die Deklaration dieser Überschussanteile ist daher mit Verweis auf diese Ziffer entsprechend gekürzt. Hat ein Vertrag den auf ihn entfallenden Bedarf refinanziert, so erhält er wieder die ungekürzte Überschussbeteiligung.

Bei Vertragsauflösung vor Rentenbeginn oder bei Ausübung des Kapitalwahlrechts wird die Leistung aus der Überschussbeteiligung erbracht, als hätten die Renten-Neubewertung und die Kürzung der Überschussanteile nicht stattgefunden.

Diese Bestimmungen gelten entsprechend auch für Versicherungen, zu denen die Verrentung von Ablaufleistungen zum Barwert alter Rechnungsgrundlagen fest zugesagt worden ist.

3. Überschusszuteilung

Teile der Überschüsse werden den Kunden unmittelbar als Direktgutschrift gutgebracht. Diese dient der zeitnahen Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Überschüssen und bewirkt insbesondere bei Kapital bildenden Versicherungen eine erhöhte Gesamtverzinsung der für die Erbringung künftiger Versicherungsleistungen zurückgestellten Vermögenswerte.

Die restlichen über die Direktgutschrift hinausgehenden Überschüsse des Geschäftsjahres, die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer vorgesehen sind, werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt.

4. Beteiligung an den Bewertungsreserven

An den Bewertungsreserven des Versicherungsbestandes werden alle Haupt- und Zusatzversicherungen beteiligt. Fondsanteile auf Rechnung der Versicherungsnehmer lösen dabei keine Beteiligung an Bewertungsreserven aus.

Die Bewertungsreserven werden jeweils Mitte des Monats für das vorangegangene Monatsende ermittelt, durch Fortschreibung auf den zweiten Werktag des nächsten Monats festgestellt und dem Versicherungsbestand zugeordnet.

Bemessungsgröße für den Anspruch des einzelnen Vertrages an den Bewertungsreserven ist die Kapitalsumme aus überschussberechtigtem Barwert, Garantieguthaben, Deckungskapital (ohne Auffüllung auf Mindestrückkaufswerte) und dem verzinslich angesammeltem Überschussguthaben (jeweils positiv und nicht abgezinst), summiert über alle vergangenen Jahrestage der Versicherung. Für nach dem 01.01.2008 abgeschlossene beitragspflichtige Versicherungen erfolgt die Summation erstmals nach Ablauf von fünf Jahren. Startwert für den Bestand zum 1.12.2007 ist dabei das Produkt aus 50 % der Kapitalsumme zu diesem Zeitpunkt und der abgelaufenen Versicherungsdauer; bei beitragsfreien Versicherungen beträgt dabei der Prozentsatz 60 %, bei Einmalbeitragsversicherungen 75 %. Zu beitragspflichtigen Risiko- und Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen werden dabei der überschussberechtigte Barwert und das Deckungskapital nicht berücksichtigt.

Jedem Vertrag wird jeweils zum Monatsbeginn der Anteil an den Bewertungsreserven der anspruchsberechtigten Versicherungen zugeordnet, der dem Anteil seiner Bemessungsgröße an der Summe der Bemessungsgrößen aller anspruchsberechtigten Verträge entspricht.

Dem Vertrag zugeteilt werden Bewertungsreserven grundsätzlich bei Beendigung der Hauptversicherung, bei Teilauszahlungen und bei Rentenversicherungen in der Anwartschaft spätestens zum Rentenbeginn. Bei Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit



erfolgt die Zuteilung der Bewertungsreserven sowohl bei Erleben des Jahrestags der Versicherung als auch bei einer Versicherungsleistung im Todesfall.

Die Zuteilung an Bewertungsreserven beträgt dann die Hälfte der dem einzelnen Vertrag zum Zuteilungstermin zugeordneten Bewertungsreserven, bei Teilauszahlungen bzw. bei Rentenversicherungen im Rentenbezug jeweils zusätzlich bewertet im Verhältnis der Teilauszahlung bzw. der aktuellen garantierten Jahresrente bzw. des Barwertes der fälligen Todesfalleistung zur aktuellen Kapitalsumme; auf die restlichen Bewertungsreserven haben die Versicherungsnehmer keinen Anspruch.

Um kurzfristige Schwankungen des Zuteilungsbetrages zu vermindern, wird entsprechend den Überschussanteilsätzen ein Mindestwert für die Beteiligung an den Bewertungsreserven (MinBWR) gewährt. Wenn bei Zuteilung der Beteiligung an den Bewertungsreserven der dann fällige Mindestwert größer als der Zuteilungsbetrag ist, wird dieser auf den Mindestwert angehoben.

Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug wird der Mindestwert der Beteiligung an den Bewertungsreserven jeweils zum Jahrestag der Versicherung gemäß deklariertem Anteilssatz in Prozent der aktuellen Kapitalsumme fällig. Bei den übrigen Versicherungen wird der Mindestwert der Beteiligung an den Bewertungsreserven im Rahmen der Schlussüberschussbeteiligung gewährt.

Eine Zuteilung an den Bewertungsreserven erfolgt gegebenenfalls vorzeitig in Höhe des Mindestwertes an den Beteiligungsbewertungsreserven, sobald diese Mindestbeteiligung fällig wird. Bei der Zuteilung von Bewertungsreserven wird die Bemessungsgröße um den Anteil gekürzt, der dem Verhältnis des Zuteilungsbetrages zur Hälfte der dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven entspricht.

Speziell bei Rentenversicherungen im Rentenbezug kann die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven auch zur Erhöhung der laufenden Renten sowie bei der Bestimmung der teil-/nicht-dynamischen Überschussrente verwendet werden; die Beteiligung an den Bewertungsreserven über den Mindestwert hinaus wird bei Fälligkeit ausgezahlt

5. Überschussarten und Zuteilungszeitpunkte

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer umfasst laufende Überschussanteile und die Schlussüberschussbeteiligung (Schlussüberschussanteile, Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven und Schlusszahlungen). Sammelversicherungen werden wie Einzelversicherungen behandelt.

Die laufenden Überschussanteile bestehen aus Grundüberschüssen (Risiko- und Kostenüberschüssen) und Zinsüberschüssen, die jeweils am Ende eines Versicherungsjahres zugeteilt werden. Bei der fondsgebundenen Versicherung und den Renten-

versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz erfolgt die Zuteilung monatlich vorschüssig (Risikoüberschuss), zu Beginn eines Ratenzahlungsabschnitts (Kostenüberschuss) bzw. monatlich nachschüssig (Zinsüberschuss).

Die Schlussüberschussanteile und gleichermaßen die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven werden – soweit sie anfallen – bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer bzw. bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung im Kalenderjahr 2009 – ggf. in verminderter Höhe – fällig. Zum Ablauf der Versicherungsdauer, bei Rentenversicherungen zum Ablauf der Aufschubzeit – jeweils im Kalenderjahr 2009 –, wird eine zusätzliche Schlusszahlung gewährt. Eine verminderte Schlusszahlung/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven wird auch bei Tod, Rückkauf oder Beitragsfreistellung in den letzten Jahren der Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit gewährt.

6. Überschussverwendung

Die laufenden Überschussanteile werden grundsätzlich

- entweder als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Versicherung (Bonussumme bzw. Bonusrente) verwendet (Kapitalversicherungen der Tarife N, SG (Altbestand), L, SL, SL2 - SL7, SRL2 - SRL7, NL und TF1, der Gruppentarife FF und GL, Vermögenswirksame Kapitalversicherungen, Rentenversicherungen der Tarife BSR, RN, RG, R, SR, SRU in der Anwartschaft sowie Pflegerenten-Versicherungen und -Zusatzversicherungen in der Anwartschaft)
- oder bis zur Fälligkeit der Versicherungsleistung verzinslich angesammelt (Kapitalversicherungen der Tarife BI, I, II, StI, LI, LII, Hw, E, K, KN, TN, S, SL1, SRL1, TF2 und SG (Neubestand), Gruppentarife FG, VG und EG, Rentenversicherungen nach Tarif VRG und nach Tarif ASR in der Anwartschaft)
- oder zur Erhöhung der laufenden Renten verwendet (Berufsunfähigkeits-Versicherungen und -Zusatzversicherungen, Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und -Zusatzversicherungen, Familienversorgungsversicherungen, Pflegerenten-Versicherungen und -Zusatzversicherungen, Rentenversicherungen)
- oder mit laufenden Renten aus Rentenversicherungen ganz oder teilweise bar ausgezahlt
- oder mit den Beiträgen verrechnet (Risikoversicherungen nach Tarifen LT, LA, LD, NLT, NLA, NLD bzw. NLTV, NLAV und NLDV, NLR, NLRV, Sterbegeldversicherungen nach Tarif SG (Neubestand), Berufsunfähigkeits-Versicherungen und -Zusatzversicherungen sowie Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und -Zusatzversicherungen in der Anwartschaft)



- oder zur Verkürzung der Versicherungsdauer verwendet
(Versicherungen nach Tarif N2U mit Versicherungsbeginn vor dem 01.01.1980)
- oder als Todesfallbonus verwendet
(Risikoversicherungen nach Tarifen BT, LT, LA, LD, NLT, NLA, NLD bzw. NLTV, NLAV und NLDV, NLR, NLRV)
- oder als BU-/EU-Bonusrente verwendet
(Berufsunfähigkeits-Versicherungen und -Zusatzversicherungen sowie Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und -Zusatzversicherungen in der Anwartschaft)
- oder zum Erwerb von Fondsanteilen verwendet
(Fondsgebundene Versicherungen nach Tarifen BFR, BWR, BWRO, FL, FL1, FR, FRU, FRL, FRL1, FVL, FWR und FWRO, Fondsgebundene Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Tarife AFR und AWR) sowie sonstige Versicherungen mit Überschussystem Fondsansammlung oder Fondsbonus).

LAUFENDE ÜBERSCHUSS- ANTEILE UND SCHLUSS- ÜBERSCHUSSANTEILE

Für die Überschussbeteiligung des Jahres 2009 gelten die folgenden Überschussanteilsätze.

Altbestand im Sinne des § 11 VAG und Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG

1. Abrechnungsverband LV Tarif	laufende Überschüsse		Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ¹⁾	
	Grundüberschuss in ‰ der Versi- cherungssumme beitragspflichtig/ beitragsfrei	Zinsüberschuss in % des über- schussberechtigten Deckungskapitals	in % des schluss- überschussbe- rechtigten Gut- habens	in % der Versicherungs- summe ⁴⁾
1.1 Kapitalversicherungen nach Einzeltarifen				
LI, LII, Hw		Beginn ab 1942: 1,75 ²⁾		
LI, LII, Hw		Beginn vor 1942: 1,25 ²⁾		
BI, I, II, StI, K, KN		Beginn ab 1942: 1,75 ²⁾		
BI, I, II, StI, K, KN		Beginn vor 1942: 1,25 ²⁾		
E, S, N, SG	2,0 ³⁾ /1,5	1,75 ³⁾	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
Laufende Renten aus Tarif N 2 F		1,75 ⁵⁾		
L (ohne L3), SL	2,0/1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
L3	2,0 ³⁾ /1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
L3M12	2,8/1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
L3M15	2,8/1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
L3M18	2,6/1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
L3M20	2,3/1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
L3M25	1,5/1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
1.2 Vermögenswirksame Kapitalversicherungen				
NV	2,0 ⁶⁾ /1,5	1,75	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
VL	2,0 ⁷⁾ /1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
1.3 Kapitalversicherungen nach Gruppentarifen				
FG, VG, EG		1,75		
FF	2,0/1,5	1,75	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)
GL	2,0/1,5	1,25	7,0 (7,0)	4,0 (2,0)

1) bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung in geschäftsplanmäßig verminderter Höhe

2) abzüglich 6 ‰ der Versicherungssumme



- 3) Für beitragspflichtige Versicherungen werden die derart ermittelten Überschussanteile um Beträge erhöht oder vermindert, die dem Unterschied in den Tarifbeiträgen gegenüber den ab 01.01.1977 gültigen N-Tarifen entsprechen.
- 4) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 5) nach mindestens einjährigem Rentenbezug
- 6) abzüglich 5 ‰ der Versicherungssumme
- 7) abzüglich 4 ‰ der Versicherungssumme
- 8) abzüglich 0,1 ‰-Punkte für jedes Jahr der Versicherungsdauer, das über 47 Jahre hinausreicht, höchstens werden aber 1,1 ‰-Punkte in Abzug gebracht

1.4 Risikoversicherungen nach Einzeltarifen

Bei Risikoversicherungen werden laufende Überschussanteile in Prozent des Jahresbeitrags gewährt, sofern kein Todesfallbonus vereinbart wurde.

Die Überschussanteilsätze betragen:

Tarif TN	46 %
Tarife LT, LA, LD	45 %

2. Abrechnungsverband R

Tarif	laufende Überschüsse ⁴⁾ Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2)			Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ¹⁾	
	Grundüberschuss in % der Jahres- rente (außer Hinterbliebenen- renten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Zinsüber- schuss in % des überschuss- berechtigten Deckungs- kapitals vor Rentenbeginn	Überschuss in % des überschuss- berechtigten Deckungskapi- tals im Renten- bezug ⁵⁾	in % des schluss- überschussbe- rechtigten Gut- habens	in % der Kapital- abfindung ²⁾
VRG	1,0/0,5	1,75	1,75	2,0 (7,0)	5,0 (1,0)
RA, RAG, RAW, ZRA, REG	1,0/0,5	1,75	1,75		
R, RG, RN	1,0 ³⁾ /0,5	1,25	1,25	2,0 (7,0)	5,0 (1,0)
RS, RU			1,25		

Die Überschussbeteiligung wird – soweit nötig – zur Finanzierung der vom BAV vorgeschriebenen, natürlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung nach Sterbetafel DAV1994R bei einem Rechnungszins von 4 % verwandt. Rentenversicherungen im Rentenbezug, die vor Beginn der Rentenzahlung nicht zur Finanzierung der erhöhten Deckungsrückstellung nach DAV1994R herangezogen wurden, erhalten einen Überschuss von 1,2 %.

- 1) bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung in geschäftsplanmäßig verminderter Höhe
- 2) maximal 18 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 3) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.
- 4) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2).
- 5) Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden zusätzlich noch 0,2 %-Punkte an Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (Ziffer 4) gewährt.

3. Abrechnungsverband BV	
Tarif BV in der Anwartschaft	
Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A	30,0
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Versicherung in 2009 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20,0
Tarif BV im Leistungsbezug	
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	1,75
4. Zusatzversicherungen	
4.1 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	
BUZ '92 in der Anwartschaft	
Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A, falls nicht Bonusrente vereinbart	20,0 ¹⁾
Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Deckungskapitals	1,25
1) Der Überschussanteilsatz kann abhängig von dem BU-Einschlussprozent- satz, dem BU-Endalter, dem Geschlecht sowie der Berufsgruppe höher ausfallen.	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2009 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	10,0
Sonstige BUZ in der Anwartschaft	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2009 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A	20,0
BUZ '92 im Leistungsbezug	
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	1,25
Sonstige BUZ im Leistungsbezug	
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Deckungskapitals nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	1,75
4.2 Unfall-Zusatzversicherungen	
Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung in 2009 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge zu nach dem 01.01.1987 abgeschlossenen Versicherungen	12,0
sonst	30,0



Neubestand im Sinne des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG

Tarif	laufende Überschüsse ⁷⁾ Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2)				Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ²⁾		
	Risiko- überschuss in % des Risiko- beitrags erreichte Alter bis 54/ab 55	Kosten- überschuss in % der Erlebensfall- leistung	Kosten- überschuss in ‰ der die Erlebens- fallleistung überstei- genden Todesfall- leistung	Zins- überschuss in % des überschuss- berechtig- ten Barwerts	in % des schlussüber- schussbe- rechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Erlebens- fallleistung ³⁾ in den ersten 15 Versicherungs- jahren/in den Folgejahren	
1. Einzelkapitalversicherungen sowie Vermögensbildungsversicherungen (Bestandsgruppe Leben) Kollektiv-Kapitalversicherungen (Bestandsgruppe Kollektiv-Leben) Für Einmalzahlungen siehe auch Ziffer 12.							
1.1 Tarifgeneration 2009 (offen)							
SL2 – SL5, SRL2 – SRL5	10/10	0,4 ⁴⁾	0,2	2,5	5,0 ⁸⁾	1,0/2,5 (1,0/2,5)	
NL4, TF2	10/10	0,4 ⁴⁾		2,5	5,0 ⁸⁾	1,0/2,5 (1,0/2,5)	
SG ⁵⁾	10/10	0,4 ⁴⁾⁶⁾		2,5	5,0 ⁸⁾	—	
SVL	10/10	0,4 ⁴⁾		2,5	1,0	1,0/2,5 (1,0/2,5)	
1.2 Tarifgeneration 2008 (geschlossen)							
SL2 – SL5, SRL2 – SRL5	35/15	0,4 ⁴⁾	0,2	2,5	5,0 ⁸⁾	1,0/2,5 (1,0/2,5)	
NL4, TF2	35/15	0,4 ⁴⁾		2,5	5,0 ⁸⁾	1,0/2,5 (1,0/2,5)	
SG ⁵⁾	35/30	0,4 ⁴⁾⁶⁾		2,5	5,0 ⁸⁾	—	
SVL	35/15	0,4 ⁴⁾		2,5	1,0	1,0/2,5 (1,0/2,5)	
1.3 Tarifgeneration 2007 (geschlossen)							
SL2 – SL7, SRL2 – SRL7	35/15	0,4 ⁴⁾	0,2	2,5	5,0 ⁸⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
SRL1, NL4, TF2	35/15	0,4 ⁴⁾		2,5	5,0 ⁸⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
SG ⁵⁾	35/30	0,4 ⁴⁾⁶⁾		2,5	5,0 ⁸⁾	—	
SVL	35/15	0,4 ⁴⁾		2,5	1,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
1.4 Tarifgeneration 2005 (geschlossen)							
SL2 – SL7, SRL2 – SRL7	35/15	0,4 ⁴⁾	0,2	2,0	9,0 ⁸⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
SRL1, NL4, NL5 TF1, TF2	35/15	0,4 ⁴⁾		2,0	9,0 ⁸⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
SG ⁵⁾	35/30	0,4 ⁴⁾⁶⁾		2,0	9,0 ⁸⁾	—	
SVL	35/15	0,4 ⁴⁾		2,0	3,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	

1.5 Tarifgeneration 2004 (geschlossen)							
1.5.1 Einzelkapitalversicherungen⁷⁾							
SL2 – SL7, SRL2 – SRL7	35/15	0,4 ¹⁾	0,2	2,0	12,0 ⁸⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
SL1, NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ¹⁾		2,0	12,0 ⁸⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
SG ⁵⁾	35/30	0,4 ¹⁾⁶⁾		2,0	12,0 ⁸⁾	—	
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4		2,0	3,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
1.5.2 Kollektiv-Kapitalversicherungen⁷⁾							
G/SL2 – G/SL7, G/SRL2 – G/SRL7	35/15	0,4 ¹⁾	0,2	2,0	10,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
G/SL1	35/15	0,4 ¹⁾		2,0	10,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
1.6 Tarifgeneration 2000 (geschlossen)							
1.6.1 Einzelkapitalversicherungen⁷⁾							
SL2 – SL7, SRL2 – SRL7	35/15	0,4 ¹⁾	0,2	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
NL1, NL4, NL5, TF1	35/15	0,4 ¹⁾		1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
NVL2, NVL3, NVL4, NVL5, SVL	35/15	0,4		1,5	3,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
1.6.2 Kollektiv-Kapitalversicherungen⁷⁾							
G/SL2 – G/SL7, G/SRL2 – G/SRL7	35/15	0,4 ¹⁾	0,2	1,5	10,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)	

- 1) bei Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 2) Bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung wird ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist.
- 3) Für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven
- 4) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Erlebensfallsumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonussummen statt 0,4 ‰ abweichend 1,0 ‰
- 5) Zusätzlich wird ein Sofortrabatt gewährt, der bei Männern/Frauen 8 ‰/6 ‰ bis Eintrittsalter 59, sonst 12 ‰/8 ‰ des Beitrags beträgt und auf die übrigen Überschussanteile angerechnet wird.
- 6) Bemessungsgrundlage Versicherungssumme
- 7) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2), soweit die Verrentung von Ablaufleistungen zum Barwert alter Rechnungsgrundlagen fest zugesagt worden ist.
- 8) Nicht für Versicherungen gegen Einmalbeitrag



Tarif	laufende Überschüsse ¹²⁾ Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2)				Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ²⁾			
	Grundüber- schuss in ‰ der Erlebens- fallleistung beitrags- pflichtig/ beitragsfrei	Grundüber- schuss in ‰ der Todes- fall- bzw. Versiche- rungs- summe beitrags- pflichtig/ beitragsfrei	Grundüber- schuss in ‰ der die Erle- bensfalllei- stung über- steigenden Todesfall- leistung beitrags- pflichtig/ beitragsfrei	Zins- überschuss in % des berechtigt- en Bar- werts	in % des schlussüber- schussbe- rechtigten Guthabens	in % der Erlebens- fall- leistung	je abge- laufenes Versiche- rungsjahr in ‰ der Erlebensfall- leistung ⁶⁾¹⁰⁾	
1.7 Tarifgenerationen 97 und 99 (geschlossen)								
1.7.1 Einzelkapitalversicherungen¹²⁾								
SL2 – SL7,	0,55 ¹⁾ /0,55	M 0,8/0,4	M 0,6/0,75	0,75	11,5	1,0 (1,0) ⁹⁾	1,5/3,0 ⁷⁾	
SRL2 – SRL7		F 0,5/0,25	F 0,3/0,3				(1,5/3,0) ⁷⁾	
NL1	0,55 ¹⁾ /0,55	M 0,8/0,4		0,75	11,5	1,0 (1,0) ⁹⁾	1,5/3,0 ⁷⁾	
		F 0,5/0,25					(1,5/3,0)	
NL3		M 1,35 ¹⁵⁾ /0,55		0,75	11,5	1,0 (1,0) ⁹⁾	1,5/3,0	
		F 1,05 ¹⁵⁾ /0,55					(1,5/3,0)	
NL4		1,95 ¹⁸⁾ /1,25 ⁸⁾		0,75	11,5	1,0 (1,0) ⁹⁾	1,5/3,0	
							(1,5/3,0)	
NL5		M 1,25 ¹¹¹⁾ /0,85		0,75	11,5	1,0 (1,0) ⁹⁾	1,5/3,0	
		F 1,1 ¹¹¹⁾ /0,85					(1,5/3,0)	
TF1		M 1,35 ¹⁵⁾ /0,55		0,75	11,5	1,0 (1,0) ⁹⁾	1,5/3,0	
		F 1,05 ¹⁵⁾ /0,55					(1,5/3,0)	
NVL2		M —/0,95		0,75	11,5	1,0 (1,0) ³⁾	1,5/3,0	
		F —/0,8					(1,5/3,0)	
NVL3		M 0,7 ⁵⁾ /0,55		0,75	11,5	1,0 (1,0) ³⁾	1,5/3,0	
		F 0,55 ⁵⁾ /0,55					(1,5/3,0)	
NVL4		—/1,25 ⁸⁾		0,75	11,5	1,0 (1,0) ³⁾	1,5/3,0	
							(1,5/3,0)	
NVL5		M 0,7 ⁵⁾¹¹¹⁾ /0,85		0,75	11,5	1,0 (1,0) ³⁾	1,5/3,0	
		F 0,55 ⁵⁾¹¹¹⁾ /0,85					(1,5/3,0)	
1.7.2 Kollektiv-Kapitalversicherungen¹²⁾								
G/SL2 –								
G/SL7,								
G/SRL2 –	0,55 ¹⁾ /0,55	M 0,8/0,4	M 0,6/0,75	0,75	6,5	1,0 (1,0) ³⁾	1,5/3,0 ⁷⁾	
G/SRL7		F 0,5/0,25	F 0,3/0,3				(1,5/3,0) ⁷⁾	
1.8 Tarifgeneration 94 (geschlossen)								
1.8.1 Einzelkapitalversicherungen								
SL2 – SL7	0,75 ¹⁾ /0,5	1,0/0,75	0,75/0,75	0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾⁴⁾	1,5/4,8 ⁷⁾	
							(1,5/4,8) ⁷⁾	
NL1	0,75 ¹⁾ /0,5	1,0/0,75		0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾⁴⁾	1,5/4,8	
							(1,5/4,8)	

NL3		1,6 ¹⁾⁵⁾ /1,1		0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾⁴⁾	1,5/4,0 (1,5/4,0)
NL4		2,0 ¹⁾ /1,5		0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾⁴⁾	1,5/4,8 (1,5/4,8)
NL5		1,75 ¹⁾ /1,25		0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾⁴⁾	1,5/4,8 (1,5/4,8)
ISL		1,75/1,25		0,75	14,0	3,0 (3,0)	—
TSL	1,29/0,5	—/0,75		0,75	—	—	—
NVL2, NVL5		—/1,25		0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾	1,2/2,0 (1,2/2,0)
NVL3		—/1,1		0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾	1,2/2,0 (1,2/2,0)
NVL4		—/1,5		0,75	14,0	1,0 (1,0) ³⁾	1,2/2,0 (1,2/2,0)
1.8.2 Kollektiv-Kapitalversicherungen							
G/SL2 –							
G/SL7	0,5/0,5	1,0/0,75	0,75/0,75	0,75	14,0	—	1,5/4,8 ⁷⁾ (1,5/4,8) ⁷⁾

- 1) bei Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 % der Erlebensfallsumme bzw. Versicherungssumme, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 2) Bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung wird ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist.
- 3) zusammen maximal 6,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 4) 0,5 (0,5) % bei Tarifgruppe E, F, H, S oder X, zusammen maximal 3,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 5) abzüglich 0,1 %-Punkte (Männer) bzw. 0,06 %-Punkte (Frauen) pro 10 Jahre Versicherungsdauer
- 6) Für tariflich beitragsfreie Zeiten erfolgt eine Bewertung mit 2/3 der genannten Sätze, für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.
- 7) Bei Tarif SL3 und SL4 werden die genannten Überschussanteilsätze auf 80 % der Erlebensfallsumme und 20 % der Todesfallsumme bezogen.
- 8) Falls beide Versicherten männlich; bei einer weiblichen versicherten Person 0,3 %-Punkte, bei zwei weiblichen Versicherten 0,6 %-Punkte Abzug. In beitragsfreien Zeiten werden die Abzüge halbiert.
- 9) zusammen maximal 9,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 10) Der erste Wert gilt für die ersten 15 Versicherungsjahre (ab Tarifgeneration 97) bzw. 25 Versicherungsjahre (Tarifgeneration 94), der zweite Wert für alle Folgejahre.
- 11) Die genannten Werte beziehen sich auf die erste versicherte Person (Versorger).
- 12) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2), soweit die Verrentung von Ablaufleistungen zum Barwert alter Rechnungsgrundlagen fest zugesagt worden ist.



2. Einzelrisikoversicherungen (Bestandsgruppe Risiko) Kollektiv-Risikoversicherungen (Bestandsgruppe Kollektiv-Risiko)	
2.1 Tarifgeneration 2008 (offen) und 2007 (geschlossen) Tarife NLT, NLA, NLD bzw. NLTV, NLAV, NLDV, NLR, NLRV Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, falls nicht Todesfallbonus vereinbart	36,0
2.2 Tarifgenerationen 2005 und 2004 (jeweils geschlossen) Tarife NLT, NLA, NLD bzw. NLTV, NLAV, NLDV, NLR, NLRV Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, falls nicht Todesfallbonus vereinbart	35,0
2.3 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 2000 (geschlossen) Tarife NLT, NLA, NLD bzw. NLTV, NLAV, NLDV Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, falls nicht Todesfallbonus vereinbart	34,0
2.4 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 98 (geschlossen) Tarife NLT, NLA, NLD bzw. NLTV, NLAV, NLDV Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, falls nicht Todesfallbonus vereinbart	33,0
2.5 Einzelrisikoversicherungen der Tarifgeneration 94 (geschlossen) Tarife NLT, NLA, NLD bzw. NLTV, NLAV, NLDV Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags, falls nicht Todesfallbonus vereinbart	45,0

Tarif	laufende Überschüsse ⁸⁾ Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2)			Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ¹⁾		
	Kosten- überschuss in ‰ der Kapital- abfindung vor Renten- beginn	Risiko- überschuss in ‰ des negativen Risiko- beitrags ⁸⁾	Zinsüber- schuss in % des über- schussbe- rechtigten Barwerts vor Renten- beginn	Überschuss in % des überschuss- berechtigten Barwerts im Renten- bezug	in % des schlussüber- schussbe- rechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Kapital- abfindung ³⁾ in den ersten 15 Jahren der Auf- schubzeit/in den Folgejahren
3. Einzelrentenversicherungen (Bestandsgruppe Renten) Kollektiv-Rentenversicherungen (Bestandsgruppe Kollektiv-Renten)						
Für Einmalzahlungen siehe auch Ziffer 12.						
3.1 Tarifgeneration 2008 (offen)						
SR, BSR	0,4 ⁶⁾	35	2,5	2,5	5,0 ⁹⁾	1,0/2,5 (1,0/2,5)
BSRO, SRO				2,5		
SRL2 – SRL5 im Rentenbezug				2,5		
3.2 Tarifgeneration 2007 (geschlossen)						
SR, BSR	0,4 ⁶⁾	35	2,5	2,5	5,0 ⁹⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)
SRU	0,4 ⁶⁾	35	2,5	2,5	1,0 ⁹⁾	0,75/1,5 (0,75/1,5)
BSRO, SRO				2,5		
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug				2,5		
3.3 Tarifgeneration 2005 (geschlossen)						
SR, BSR	0,4 ⁶⁾	35	2,0	2,0	9,0 ⁹⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)
SRU	0,4 ⁶⁾	35	2,0	2,0	3,0 ⁹⁾	0,75/1,5 (0,75/1,5)
SRO				2,0		
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug				2,0		
3.4 Tarifgeneration 2004 (geschlossen)						
3.4.1 Einzelrentenversicherungen⁸⁾						
SR	0,4 ²⁾		2,0	2,0	12,0 ⁹⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug				2,0		
3.4.2 Kollektiv-Rentenversicherungen⁸⁾ (Tarifgruppen D und G)						
G/SR	0,4 ²⁾		2,0	2,0	10,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
G/SRL2 – G/SRL7 im Rentenbezug				2,0		
3.5 Einzelrentenversicherungen der Tarifgeneration 2003⁸⁾ (geschlossen)						
SRO, A/SRO				1,5		



3.6 Tarifgeneration 2000 (geschlossen)

3.6.1 Einzelrentenversicherungen⁸⁾

SR	0,4 ²⁾	1,5	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
SRO, A/SRO			1,5 ⁴⁾		
SRL2 – SRL7 im Rentenbezug			1,5		

3.6.2 Kollektiv-Rentenversicherungen⁸⁾

G/SR	0,4 ²⁾	1,5	1,5 ⁵⁾	10,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
G/SRL2 – G/SRL7 im Rentenbezug			1,5 ⁵⁾		

- 1) Bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung wird ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist.
- 2) bei Tarifgruppe E, F, H, S, X, D oder G: abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 3) Für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.
- 4) Falls eine abgekürzte Rentenzahlungsdauer oder eine von der Rückgewähr des Restkapitals abweichende Kapitalleistung bei Tod nach Rentenbeginn vereinbart wurde, ergibt sich der Überschussanteilsatz im Rentenbezug jedoch aus dem Zinsüberschuss in der Anwartschaft für nach dem Versicherungsbeginn vergleichbare Rentenversicherungen nach Tarif SR gegen Einmalbeitrag. Bei Fondsgebundenen Versicherungen wird dabei der Rentenbeginn anstelle des Versicherungsbeginns gesetzt.
- 5) Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden zusätzlich noch 0,2 %-Punkte an Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (Ziffer 4) gewährt.
- 6) bei beitragspflichtigen Versicherungen abzüglich 9 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer; bei Bonusrenten statt 0,4 ‰ abweichend 1,0 ‰
- 7) nur bei Versicherungen ohne garantierte Todesfallleistung
- 8) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2).
- 9) Nicht für Versicherungen gegen Einmalbeitrag.

Tarif	laufende Überschüsse ¹⁰⁾				Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ¹⁾			
	Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2) Grundüberschuss in ‰ der Kapitalabfindung (außer Hinterbliebenenrenten) Grundüberschuss in ‰ des Risikokapitals vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei				Zinsüberschuss in ‰ des überschussberechtigten Barwerts vor Rentenbeginn	Überschuss in ‰ des überschussberechtigten Barwerts im Rentenbezug ⁹⁾	in ‰ des schlussüberschussberechtigten Guthabens	in ‰ der Kapitalabfindung ³⁾
3.7 Tarifgeneration 99 (geschlossen)¹⁰⁾ SRL2 – SRL7 im Rentenbezug					0,75			
3.8 Einzelrentenversicherungen der Tarifgeneration 98¹⁰⁾ (geschlossen) SRO, A/SRO					0,75 ⁸⁾			
3.9 Tarifgeneration 97 (geschlossen)								
3.9.1 Einzelrentenversicherungen¹⁰⁾								
SR	0,35 ^{2)5)/0,35}	0,5	1,0	0,75	9,5	—	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
SRO, A/SRO				0,75 ⁸⁾				
3.9.2 Kollektiv-Rentenversicherungen¹⁰⁾								
G/SR	0,35 ^{2)5)/0,35}	0,5	1,0	0,75	5,5	—	1,5/3,0 (1,5/3,0)	
3.10 Tarifgeneration 94 (geschlossen)								
3.10.1 Einzelrentenversicherungen¹⁰⁾								
SR	0,2 ^{5)11)/0,2}	0,5	1,0	0,75	7,5	1,0 (1,0) ⁴⁾	1,5/4,8 (1,5/4,8)	
SRO, A/SRO				0,75				
3.10.2 Kollektiv-Rentenversicherungen¹⁰⁾								
G/SR	0,2 ^{5)/0,2}	0,5	1,0	0,75	7,5	—	1,5/4,8 (1,5/4,8)	

- 1) Bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung wird ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist.
- 2) bei Tarifgruppe E, F, H, S, X oder G: abzüglich 6 ‰ der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer
- 3) maximal 6,0 ‰ des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 4) 0,5 (0,5) ‰ bei Tarifgruppe E, F, H, S oder X, zusammen maximal 3,0 ‰ des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 5) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 ‰ des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.



- 6) Für tariflich beitragsfreie Zeiten erfolgt eine Bewertung mit 2/3 der genannten Sätze, für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.
- 7) Der erste Wert gilt für die ersten 15 Jahre (Tarifgeneration 97) bzw. 25 Jahre (Tarifgeneration 94), der zweite Wert für alle weiteren Jahre der Aufschubzeit.
- 8) Falls eine abgekürzte Rentenzahlungsdauer oder eine von der Rückgewähr des Restkapitals abweichende Kapitalleistung bei Tod nach Rentenbeginn vereinbart wurde, ergibt sich der Überschussanteilsatz im Rentenbezug jedoch aus dem Zinsüberschuss in der Anwartschaft für nach dem Versicherungsbeginn vergleichbare Rentenversicherungen nach Tarif SR gegen Einmalbeitrag.
- 9) Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden zusätzlich noch 0,2 %-Punkte an Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (Ziffer 4) gewährt.
- 10) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2).
- 11) bei Tarifgruppe E, F, H, S oder X abzüglich 5 % der Kapitalabfindung, dividiert durch die Jahre der Beitragszahlungsdauer

3.11 Einzelrentenversicherungen mit einem Rechnungszins von 3,5 % (geschlossen)

Tarif	laufende Überschüsse ⁴⁾			Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ¹⁾	
	Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2)				
	Grundüberschuss in % der Jahres- rente (außer Hinterbliebenen- renten) vor Rentenbeginn beitragspflichtig/ beitragsfrei	Zins- überschuss in % des überschuss- berechtigten Barwerts vor Rentenbeginn	Überschuss in % des überschuss- berechtigten Barwerts im Rentenbezug ⁵⁾	in % des schluss- überschuss- berechtigten Guthabens	in % der Kapital- abfindung ²⁾
R, RG, RN	1,0 ³⁾ /0,5	1,25	1,25	9,0	3,0 (3,0)
RS, RU			1,25		

Die Überschussbeteiligung wird – soweit nötig – zur Finanzierung der gesetzlich vorgeschriebenen, natürlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung nach Sterbetafel DAV1994R bei einem Rechnungszins von 4 % verwandt. Rentenversicherungen im Rentenbezug, die vor Beginn der Rentenzahlung nicht zur Finanzierung der erhöhten Deckungsrückstellung nach DAV1994R herangezogen wurden, erhalten einen Überschuss von 1,2 %.

- 1) Bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung wird ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist.
- 2) maximal 18,0 % des schlussüberschussberechtigten Guthabens
- 3) Für die Hinterbliebenenrente werden, sofern beitragspflichtig, zusätzlich 15 % des Jahresbeitrags während der Aufschubzeit gewährt.
- 4) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2).
- 5) Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden zusätzlich noch 0,2 %-Punkte an Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (Ziffer 4) gewährt.

Tarif	laufende Überschüsse ⁷⁾ Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2)			Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ¹⁾	
	Risiko- überschuss in % des monatlichen Risikobeitrags (Todesfall)	Kosten- überschuss ⁵⁾ in % des Kostenbeitrags ohne Stück- kosten	Zinsüberschuss in % des über- schussberech- tigten Garantie- guthabens	in % des schlussüber- schussberech- tigten Gut- habens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der verein- barten Garantie- leistung ²⁾⁸⁾ in den ersten 15 Versiche- rungsjahren/in den Folgejahren ab Vereinbarung einer Garantie- leistung
4. Fondsgebundene Einzelversicherungen (Bestandsgruppe Fondsgebundene Versicherungen und Fondsgebundene Versicherungen mit dynamischer Wertsicherung) Fondsgebundene Kollektiv-Versicherungen (Bestandsgruppe Fondsgebundene Kollektiv-Versicherungen und Fondsgebundene Kollektiv-Versicherungen mit dynamischer Wertsicherung)					
Für Einmalzahlungen siehe auch Ziffer 12.					
4.1 Tarifgeneration 2009³⁾¹¹⁾¹²⁾ (offen)					
FL, FRL, BFR, FR	10/35	10	2,5	6,0 ¹⁰⁾	0,5/1,0 (0,5/1,0)
FVL	10/35	10	2,5	1,0	0,5/1,0 (0,5/1,0)
BWR, FWR	10/35	10	2,5	2,5	0,5/1,0 (0,5/1,0)
BWRO, FWRO			2,5		
4.2 Tarifgeneration 2008³⁾ (geschlossen)					
FL, FRL, BFR, FR	35 ⁶⁾	10	2,5	6,0 ¹⁰⁾	0,5/1,0 (0,5/1,0)
FVL	35 ⁶⁾	10	2,5	1,0	0,5/1,0 (0,5/1,0)
FWR	35 ⁶⁾	10	2,5	2,5	0,5/1,0 (0,5/1,0)
4.3 Tarifgeneration 2007³⁾ (geschlossen)					
4.3.1 Fondsgebundene Einzelversicherungen					
FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35 ⁶⁾	49 ⁴⁾	2,5	7,0 ¹⁰⁾	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
FRU	35 ⁶⁾	49 ⁴⁾	2,5	3,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
FVL	35 ⁶⁾	49	2,5	1,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
FWR	35 ⁶⁾	10	2,5	3,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
4.3.2 Fondsgebundene Kollektiv-Versicherungen (Tarifgruppen D und G)					
FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35 ⁶⁾	60	2,5	7,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
FRU	35 ⁶⁾	60	2,5	3,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
FWR	35 ⁶⁾	14	2,5	3,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)



4.4 Tarifgeneration 2006³⁾ (geschlossen)

4.4.1 Fondsgebundene Einzelversicherungen

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35 ⁶⁾	49 ⁴⁾	2,0	9,0 ¹⁰⁾	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
FVL	35 ⁶⁾	49	2,0	3,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)

4.4.2 Fondsgebundene Kollektiv-Versicherungen (Tarifgruppen D und G)

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35 ⁶⁾	60	2,0	9,0	0,5/1,0 ⁹⁾ (0,5/1,0)
---------------------------	------------------	----	-----	-----	---------------------------------

4.5 Tarifgeneration 2005³⁾ (geschlossen)

4.5.1 Fondsgebundene Einzelversicherungen

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35 ⁶⁾	49 ⁴⁾	2,0	9,0 ¹⁰⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)
FVL	35 ⁶⁾	49	2,0	3,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)

4.5.2 Fondsgebundene Kollektiv-Versicherungen (Tarifgruppen D und G)

FL, FRL, FRL1, BFR, FR	35 ⁶⁾	60	2,0	9,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
---------------------------	------------------	----	-----	-----	-------------------

4.6 Tarifgeneration 2004^{3/7)} (geschlossen)

4.6.1 Fondsgebundene Einzelversicherungen

FL, FRL, FL1	35	49 ⁴⁾	2,0	12,0 ¹⁰⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)
FR	25	49 ⁴⁾	2,0	12,0 ¹⁰⁾	1,5/3,0 (1,5/3,0)
FVL	35	49	2,0	3,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)

4.6.2 Fondsgebundene Kollektiv-Versicherungen

G/FL, G/FRL, G/FL1	35	60	2,0	10,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
G/FR	25	60	2,0	10,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)

4.7 Fondsgebundene Einzelversicherungen der Tarifgeneration 2000^{3/7)} (geschlossen)

FL, FRL	35	49 ⁴⁾	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
FR	25	49 ⁴⁾	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
FVL	35	49	1,5	3,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)

4.8 Fondsgebundene Einzelversicherungen der Tarifgeneration 98^{3/7)} (geschlossen)

FL, FRL	35	49 ⁴⁾	0,75	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
FR	25	49 ⁴⁾	0,75	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
FVL	35	49	0,75	3,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)

- 1) Bei Eintritt des Versicherungsfalles, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung wird ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist.
- 2) Für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.
- 3) Die hier aufgeführten Überschussanteilsätze betreffen nur die Aufschubzeit. Bei Rentenbeginn wechselt die Versicherung in die für den Neuzugang geöffnete Bestandgruppe Renten bzw. Kollektiv-Renten, sofern kein fondsgebundener Rentenbezug vereinbart wurde.
- 4) 60 % bei Tarifgruppe E, F, S oder X
- 5) Für Tarifgenerationen bis 2005 zuzüglich 1,5 % der zum Aufbau des Garantieguthabens verwendeten Beiträge
- 6) Risikoüberschuss auch in Prozent des Betrages vom negativen Risikobeitrag

- 7) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2), soweit die Verrentung der eingezahlten Beiträge zum Barwert alter Rechnungsgrundlagen fest zugesagt worden ist.
- 8) Soweit die Garantieleistung aus dem Sicherheitskonzept stammt, bezieht sich der Anteilsatz auf die Garantieleistung der ersten Sicherungsstufe.
- 9) Unabhängig von Garantieleistungen zusätzlich je abgelaufenes Versicherungsjahr 0,5 ‰ auf die vereinbarte Summe der Hauptversicherungsbeiträge.
- 10) Nicht für Versicherungen gegen Einmalbeitrag
- 11) zuzüglich 6,5 ‰ auf den Wert der Fondsanteile
- 12) Der erste Wert bezieht sich auf den Risikobeitrag für das Todesfallrisiko, der zweite Wert auf den Betrag des negativen Risikobeitrags.

Tarif	laufende Überschüsse ⁴⁾ Anteilsätze ohne Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2)			Schlussüberschussanteile (Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven, Ziffer 4) einmalig ¹⁾	
	Kosten- überschuss in % des Kostenbeitrags ohne Stück- kosten vor Rentenbeginn	Zinsüberschuss in % des über- schussberech- tigten Garantie- guthabens vor Rentenbeginn	Überschuss in % des über- schussberech- tigten Barwerts im Rentenbezug ⁶⁾	in % des schlussüber- schussbe- rechtigten Guthabens	je abgelaufenes Versicherungsjahr in ‰ der Summe der Eigenbeiträge ²⁾ in den ersten 15 Jahren der Aufschubzeit/in den Folgejahren
5. Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppe Renten nach AVmG) Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppe Kollektiv-Renten nach AVmG) Für Einmalzahlungen siehe auch Ziffer 12.					
5.1 Tarifgeneration 2008 (offen)					
ASR	10	2,5	2,5	5,0	1,0/2,5 (1,0/2,5)
5.2 Tarifgeneration 2007 (geschlossen)					
5.2.1 Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz					
ASR	16	2,5	2,5	5,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)
5.2.2 Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Tarifgruppen D und G)					
ASR	20	2,5	2,5	5,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)
5.3 Tarifgeneration 2006 (geschlossen)					
5.3.1 Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz					
ASR	16	2,0	2,0	9,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)
5.3.2 Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Tarifgruppen D und G)					
ASR	20	2,0	2,0	9,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)



5.4 Tarifgeneration 2005 (geschlossen)

5.4.1 Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

ASR	16	2,0	2,0	9,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	-----	-------------------

5.4.2 Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Tarifgruppen D und G)

ASR	20	2,0	2,0	9,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	-----	-------------------

5.5 Tarifgeneration 2004 (geschlossen)

5.5.1 Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

ASR	16	2,0	2,0	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	------	-------------------

5.5.2 Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

G/ASR	20	2,0	2,0	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-------	----	-----	-----	------	-------------------

5.6 Tarifgeneration 2001⁴⁾ (geschlossen)

5.6.1 Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

ASR	16	1,5	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	------	-------------------

5.6.2 Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

G/ASR	20	1,5	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-------	----	-----	-----	------	-------------------

6. Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppen Fondsgebundene Renten nach AVmG und Fondsgebundene Renten nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung) Fondsgebundene Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Bestandsgruppen Fondsgebundene Kollektiv-Renten nach AVmG und Fondsgebundene Kollektiv-Renten nach AVmG mit dynamischer Wertsicherung)

Für Einmalzahlungen siehe auch Ziffer 12.

6.1 Tarifgeneration 2009³⁾ (offen)

6.1.1 Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

AFR	10	2,5	2,5	5,0	1,0/2,5 (1,0/2,5)
AWR	10	2,5	2,5	2,5	0,5/1,0 (0,5/1,0)

6.2 Tarifgeneration 2008 (geschlossen)

AFR	10	2,5	2,5	5,0	1,0/2,5 (1,0/2,5)
AWR	10	2,5	2,5	2,5	0,5/1,0 (0,5/1,0)

6.3 Tarifgeneration 2007 (geschlossen)

6.3.1 Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

AFR	16	2,5	2,5	5,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)
AWR	10	2,5	2,5	5,0	1,25/2,5 (1,25/2,5)

6.3.2 Fondsgebundene Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Tarifgruppen D und G)

AFR	20	2,5	2,5	5,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)
AWR	14	2,5	2,5	5,0	1,25/2,5 (1,25/2,5)

6.4 Tarifgeneration 2006 (geschlossen)

6.4.1 Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

AFR	16	2,0	2,0	9,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)
-----	----	-----	-----	-----	---------------------

6.4.2 Fondsgebundene Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Tarifgruppen D und G)

AFR	20	2,0	2,0	9,0	2,25/3,0 (2,25/3,0)
-----	----	-----	-----	-----	---------------------

6.5 Tarifgeneration 2005 (geschlossen)

6.5.1 Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

AFR	16	2,0	2,0	9,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	-----	-------------------

6.5.2 Fondsgebundene Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (Tarifgruppen D und G)

AFR	20	2,0	2,0	9,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	-----	-------------------

6.6 Tarifgeneration 2004⁴⁾ (geschlossen)

6.6.1 Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

AFR	16	2,0	2,0	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	------	-------------------

6.6.2 Fondsgebundene Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

G/AFR	20	2,0	2,0	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-------	----	-----	-----	------	-------------------

6.7 Tarifgeneration 2001⁴⁾ (geschlossen)

6.7.1 Fondsgebundene Einzelrentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

AFR	16	1,5	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-----	----	-----	-----	------	-------------------

6.7.2 Fondsgebundene Kollektiv-Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

G/AFR	20	1,5	1,5	12,0	1,5/3,0 (1,5/3,0)
-------	----	-----	-----	------	-------------------

- 1) Bei Eintritt des Versicherungsfalls, bei Kündigung oder Beitragsfreistellung wird ein Schlussüberschussanteil bzw. eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in verminderter Höhe und nur dann fällig, wenn das Abbruchrecht erreicht ist.
- 2) Für beitragsfrei gestellte Versicherungen besteht nach dem Zeitpunkt der Beitragsfreistellung kein Anspruch auf Schlussüberschussanteile bzw. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.
- 3) zuzüglich 6,5 ‰ auf den Wert der Fondsanteile
- 4) Dabei gelten die Bestimmungen der Renten-Überschussreduktion (Ziffer 2), soweit die Verrentung der eingezahlten Beiträge zum Barwert alter Rechnungsgrundlagen fest zugesagt worden ist.
- 5) Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden zusätzlich noch 0,2 %-Punkte an Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (Ziffer 4) gewährt.



7. Einzel-Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen (Bestandsgruppen SBU, STBU, SBEU, SEU, SUEU)

7.1 Tarifgenerationen 2008 (offen) und 2007 (geschlossen)

7.1.1 Anwartschaft

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge,
falls nicht Bonusrente vereinbart

Bestandsgruppen SEU und SUEU 38,0

Bestandsgruppen SBU und STBU

Berufsklasse 1+ 39,0

sonst 31,0

Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts 2,5

7.1.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens
einjähriger Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit

2,5

7.2 Tarifgenerationen 2008 und 2007 (jeweils geschlossen)

7.2.1 Anwartschaft

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge,
falls nicht Bonusrente vereinbart

Bestandsgruppen SEU und SUEU 38,0

Bestandsgruppen SBU, SBEU und STBU 31,0¹⁾

Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts 2,5

7.2.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens
einjähriger Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit

2,5

7.3 Tarifgenerationen 2006, 2005, 06/2004 und 2004 (jeweils geschlossen)

7.3.1 Anwartschaft

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge,
falls nicht Bonusrente vereinbart

30,0¹⁾

Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts 2,0

7.3.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens
einjähriger Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit

2,0

7.4	Tarifgeneration 2003 (geschlossen)	
7.4.1	Anwartschaft	
	Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge, falls nicht Bonusrente vereinbart	29,0 ¹⁾
	Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	1,5
7.4.2	Leistungsbezug	
	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	1,5
8.	Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen (Bestandsgruppen BUZ und EUZ)	
8.1	Tarifgeneration 2009 (offen)	
8.1.1	Anwartschaft	
	Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge, falls nicht Bonusrente vereinbart	
	Bestandsgruppe EUZ	38,0
	Bestandsgruppe BUZ	
	Berufsklasse 1+	39,0
	sonst	31,0
	Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	2,5
8.1.2	Leistungsbezug	
	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit	2,5
8.2	Tarifgenerationen 2008 und 2007 (jeweils geschlossen)	
8.2.1	Anwartschaft	
	Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge, falls nicht Bonusrente vereinbart	
	Bestandsgruppe EUZ	38,0
	Bestandsgruppe BUZ	31,0 ¹⁾
	Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	2,5
8.2.2	Leistungsbezug	
	Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit	2,5



8.3 Tarifgenerationen 2006, 2005, 06/2004 und 2004 (jeweils geschlossen)

8.3.1 Anwartschaft

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge, falls nicht Bonusrente vereinbart	30,0 ¹⁾
Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	2,0

8.3.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit	2,0
--	-----

8.4 Tarifgeneration 2000 (geschlossen)

8.4.1 Anwartschaft

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge, falls nicht Bonusrente vereinbart	29,0 ¹⁾
Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	1,5

8.4.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	1,5
--	-----

8.5 Tarifgeneration 99 (geschlossen)

8.5.1 Anwartschaft

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags ohne Risikozuschläge, falls nicht Bonusrente vereinbart	M 20,0 ¹⁾ /F 27,0 ¹⁾
Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	0,75

8.5.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	0,75
--	------

8.6 Tarifgeneration 98 (geschlossen)

8.6.1 Anwartschaft

Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A, falls nicht Bonusrente vereinbart	20,0 ¹⁾
Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	0,75

8.6.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	0,75
--	------

8.7 Tarifgeneration 94 (geschlossen)	
8.7.1 Anwartschaft	
Laufende Überschussanteile in % des Jahresbeitrags der Berufsgruppe A, falls nicht Bonusrente vereinbart	20,0 ¹⁾²⁾
Für beitragsfreie Zeiten in % des überschussberechtigten Barwerts	0,75
Schlussüberschussanteil bei Ablauf der Zusatzversicherung in 2009 in % der gezahlten Beiträge der Berufsgruppe A ³⁾	10,0
8.7.2 Leistungsbezug	
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Berufsunfähigkeit	0,75
1) abzüglich 1,0 %-Punkte bei Tarifgruppe E, F, H, S, S+, X, X+, G oder G+	
2) Der Überschussanteilsatz kann abhängig von dem BU-Einschlussprozentsatz, dem BU-Endalter, dem Geschlecht sowie der Berufsgruppe höher ausfallen.	
3) verminderter Schlussüberschussanteil bei vorzeitiger Beendigung	
9. Einzel-Pflegerenten-Versicherungen (Bestandsgruppe SPV)	
Für Einmalzahlungen siehe auch Ziffer 12.	
9.1 Tarifgenerationen 2008 (offen) und 2007 (geschlossen)	
9.1.1 Anwartschaft	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	0,4
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts	2,5
9.1.2 Leistungsbezug	
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Pflegebedürftigkeit	2,5
9.2 Tarifgeneration 10/2005 (geschlossen)	
9.2.1 Anwartschaft	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente	0,4
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts	2,0
9.2.2 Leistungsbezug	
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts nach mindestens einjähriger Pflegebedürftigkeit	2,0
10. Pflegerenten-Zusatzversicherungen	
10.1 Tarifgenerationen 2005 und 2004 (jeweils geschlossen)	
10.1.1 Anwartschaft	
Grundüberschuss in ‰ der versicherten Jahresrente (nur Tarifgeneration 10/2005)	0,4
Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts	2,0



10.1.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts
nach mindestens einjähriger Pflegebedürftigkeit 2,0

10.2 Tarifgeneration 2000 (geschlossen)

10.2.1 Anwartschaft

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts 1,5

10.2.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts
nach mindestens einjähriger Pflegebedürftigkeit 1,5

10.3 sonstige Pflegerenten-Zusatzversicherungen

10.3.1 Anwartschaft

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts 0,75

10.3.2 Leistungsbezug

Zinsüberschuss in % des überschussberechtigten Barwerts
nach mindestens einjähriger Pflegebedürftigkeit 0,75

11. Unfall-Zusatzversicherungen

Schlussüberschussanteil bei Beendigung der Zusatzversicherung
in 2009 nach Ablauf der Wartezeit in % der gezahlten Beiträge 12,0

12. Einmalzahlungen

Abweichend von den in den vorstehenden Tabellen genannten Anteilsätzen ergeben sich die Überschussanteilsätze für auf Einmalzahlungen entfallende Bemessungsgrundlagen des überschussberechtigten Barwerts bzw. des Garantieguthabens als Differenz aus dem Generationszins und dem zum Zuteilungstermin gültigen Rechnungszins. Der Generationszins beträgt

- 4,25 % für Einmalzahlungen in 2009
- 4,50 % für Einmalzahlungen in 2008
- 4,25 % für Einmalzahlungen in 2007
- 4,50 % für Einmalzahlungen von 8/2006 bis 12/2006
- 3,75 % für Einmalzahlungen von 1/2006 bis 7/2006
- 4,40 % für Einmalzahlungen in 2005.

Einmalzahlungen im Sinne dieser Regelung sind Einmalbeiträge oder Zuzahlungen ab 2005, die mehr als 300 Euro und bei beitragspflichtigen Versicherungen mehr als einen Jahresbeitrag betragen. Bei Rentenversicherungen im Rentenbezug werden zusätzlich zum Generationszins noch 0,2 %-Punkte an Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (Ziffer 4) gewährt.

VERWENDUNG DER ÜBERSCHÜSSE BEI RENTENVERSICHERUNGEN IM RENTENBEZUG

Dynamische Rente, nichtdynamische Rente und teildynamische Rente

– Dynamische Rente

Die vorstehend deklarierten laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet.

– Nichtdynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden in voller Höhe für Zusatzrenten verwendet, die – vorbehaltlich gleich bleibender Überschussanteilsätze – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt werden. Die Höhe dieser Zusatzrente ist abhängig vom Geschlecht und vom Alter der versicherten Person bei Rentenbeginn und versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.

– Teildynamische Rente

Die laufenden Überschüsse im Rentenbezug werden teilweise als Einmalbeitrag zur Bildung beitragsfreier Bonusrenten verwendet, so dass sich eine jährliche Rentensteigerung von 1 % der Gesamrente bei Tarifgenerationen ab 2005 und 0,5 % der Gesamrente sonst ergibt.

Die übrigen laufenden Überschüsse werden für Zusatzrenten verwendet, die – vorbehaltlich gleich bleibender Überschussanteilsätze – für die gesamte Rentendauer in unveränderter Höhe gewährt werden. Die Höhe dieser Zusatzrente ist abhängig vom Geschlecht und vom Alter der versicherten Person bei Rentenbeginn.

Die teildynamische Rente ist versicherungsmathematisch gleichwertig zu der entsprechenden dynamischen Rente.



T O D E S F A L L B O N U S

Der Todesfallbonus zu Risikoversicherungen beträgt ohne Wartezeit, sofern nicht laufende Überschusanteile vereinbart

- 100 % der für 2009 gültigen Versicherungssumme bei Tarif BT (Tarifgenerationen 2008, 2007 und 2005) und den zugehörigen Tarifgruppen E, F, S, X und G.
- 78 % der für 2009 gültigen Versicherungssumme bei Tarif NLT, NLA und NLD bzw. NLTV, NLAV und NLDV sowie bei Tarif NLR, NLRV (jeweils Tarifgenerationen 2008 und 2007) und den zugehörigen Tarifgruppen E, F, S, X und G.
- 77 % der für 2009 gültigen Versicherungssumme bei Tarif NLT, NLA und NLD bzw. NLTV, NLAV und NLDV sowie bei Tarif NLR, NLRV (jeweils Tarifgenerationen 2004 und 2005) und den zugehörigen Tarifgruppen E, F, S, X und G.
- 76 % der für 2009 gültigen Versicherungssumme bei Tarif NLT, NLA und NLD bzw. NLTV, NLAV und NLDV (jeweils Tarifgeneration 2000) und den zugehörigen Tarifgruppen E, F, S und X.
- 75 % der für 2009 gültigen Versicherungssumme bei Tarif NLT, NLA und NLD bzw. NLTV, NLAV und NLDV (jeweils Tarifgeneration 98) und den zugehörigen Tarifgruppen E, F, H, S und X.
- 81 % der für 2009 gültigen Versicherungssumme bei Tarif LT, LA und LD sowie NLT, NLA und NLD (jeweils Tarifgeneration 94) und den zugehörigen Tarifgruppen E, F, H, S und X sowie der zusätzlichen Todesfallsumme nach den Tarifen L2T und L2JT.

Der Todesfallbonus wird als Direktgutschrift ohne Wartezeit gewährt.

BU - / EU - B O N U S R E N T E

Die Bonusrente beträgt ohne Wartezeit, sofern nicht laufende Überschussanteile vereinbart

- 73 % der Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung BUZ 2009 sowie der Berufsunfähigkeits-Versicherung STBU 2009 und SBU 2009, jeweils Berufsklasse 1+.
- 70 % der Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft bei den Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen EUZ 2008 und EUZ 2007 bzw. der Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen SEU 2008, SEU 2007, SUEU 2008 und SUEU 2007.
- 52 % der Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung BUZ 2009 (sofern nicht Berufsklasse 1+), BUZ 2008 und BUZ 2007 sowie der Berufsunfähigkeits-Versicherung STBU 2009 (sofern nicht Berufsklasse 1+), STBU 2008, STBU 2007, SBEU 2007, SBU 2008 und SBU 2007.
- 51 % der Berufsunfähigkeits- bzw. Erwerbsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung BUZ 2005, BUZ 06/2004 und BUZ 2004 bzw. der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung EUZ 2006 sowie der Berufsunfähigkeits-Versicherung STBU 2006, SBEU 2006, SBU 2005, SBU 06/2004 und SBU 2004 bzw. der Erwerbsunfähigkeits-Versicherung SEU 2006.
- 50 % der Berufsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung BUZ 2000 sowie der Berufsunfähigkeits-Versicherung SBU 2003.
- 25 % der Berufsunfähigkeitsrente in der Anwartschaft bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung BUZ '92, BUZ '94 und BUZ '98. Für die Tarifgruppen E, F, H, S und X ist der Wert um 1,5 %-Punkte reduziert.

P F L E G E F A L L B O N U S

Der Pflegefallbonus beträgt ohne Wartezeit

- 20 % der Pflegerente in der Anwartschaft bei der Pflegerenten-Versicherung.



WARTEZEITEN FÜR LAUFENDE ÜBERSCHUSSANTEILE

Die Gewährung von Grund-, Risiko- und Kostenüberschussanteilen beginnt für Versicherungen gegen Einmalbeitrag ohne Wartezeit, sonst für Versicherungen nach Einzeltarifen nach Ablauf einer Wartezeit von zwei Jahren (für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz nach Ablauf von drei Jahren), bei Kollektivtarifen nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr (für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz von zwei Jahren). Grundüberschussanteile werden für die Hinterbliebenenrente nach Ablauf einer Wartezeit von einem Jahr gewährt. Laufende Überschüsse zu Risiko-, Berufsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen und Erwerbsunfähigkeits-(Zusatz-)Versicherungen werden zur Beitragsfälligkeit vorschüssig ohne Wartezeit fällig. Laufende Überschüsse auf den Wert der Fondsanteile werden nach Ablauf einer Wartezeit von fünf Jahren gewährt.

BEMESSUNGS- GRUNDLAGEN

Der **Barwert** einer Versicherung wird als Barwert der ausstehenden vereinbarten Versicherungsleistungen zuzüglich des Barwerts der künftigen kalkulatorischen Kosten abzüglich des Barwerts der ausstehenden Beiträge berechnet.

Der **überschussberechtigte Barwert** ist – soweit positiv – der Barwert der Versicherung zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin), bei Kapitalversicherungen sowie bei Rentenversicherungen, bei Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und bei Pflege-(Zusatz-)Versicherungen – außer bei Versicherungen im Rentenbezug – jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Das **überschussberechtigte Deckungskapital** – soweit positiv – wird zum Ende des abgelaufenen Versicherungsjahres (Zuteilungstermin) gemäß genehmigtem Geschäftsplan berechnet und bei Kapitalversicherungen sowie bei Rentenversicherungen, bei Berufsunfähigkeits- und bei Pflege-(Zusatz-)Versicherungen – außer bei Versicherungen im Rentenbezug – jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Das **überschussberechtigte Garantieguthaben** wird für Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz zum Ende des abgelaufenen Monats berechnet als gebildetes Deckungskapital (Tarif ASR) bzw. als Garantie-Deckungskapital (Tarife AFR, AWR) zuzüglich Zulagen-Deckungskapital, jeweils mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinst.

Bei fondsgebundenen Versicherungen nach Tarif BFR, FL, FL1, FR, FRL, FRL1, FRU, FVL, FWR und FWRO ist das überschussberechtigte Garantieguthaben der zum Ende des abgelaufenen Monats berechnete Wert des Garantieguthabens, mit dem Rechnungszins um einen Monat abgezinst.

Das **schlussüberschussberechtigte Guthaben** ist die Summe aus dem verzinslich angesammelten Überschussguthaben und dem Deckungskapital bzw. dem Barwert der erreichten Bonussumme oder Bonusrente; dabei werden Anteile, die aus Zusatzversicherungen stammen, nicht berücksichtigt. Das zum 31.12.1988 vorhandene schlussüberschussberechtigte Guthaben wird zu 60 % bewertet. Bei den Tarifen AWR, BWR und FWR werden Zinsüberschusszuteilungen auf den Teil des Garantieguthabens, welcher die Umschichtungen aus dem dynamischen Anteilguthaben enthält, nicht berücksichtigt. Bei Kapitalversicherungen wird im Todesfall anstelle des Deckungskapitals bzw. des Barwerts die entsprechende Bonussumme angesetzt. Bei fondsgebundenen Versicherungen oder bei der Überschussverwendung Fondsansammlung tritt an die Stelle des Barwerts die Summe der mit dem Rechnungszins verzinsten Überschusszuteilungen.

Das **für die laufende Direktgutschrift maßgebende Guthaben** ist das mit dem Rechnungszins um ein halbes Jahr abgezinste arithmetische Mittel der Summen aus dem Deckungskapital/Barwert der Grundversicherung ohne Zuzahlungen, jeweils soweit positiv, dem Deckungskapital/Barwert der Bonussumme bzw. Bonusrente und dem Überschussguthaben, jeweils zum Zuteilungstermin und ein Jahr vorher, jedoch ohne die zum Zuteilungstermin fällige Zuteilung.



LAUFENDE ZINS - DIREKTGUTSCHRIFT

Kapitalversicherungen (ohne Fondsgebundene Versicherungen), Vermögensbildungsversicherungen und Rentenversicherungen in der Anwartschaft (ohne Fondsgebundene Versicherungen, ohne Renten nach dem Altersvermögensgesetz, ohne Berufsunfähigkeits-Versicherungen, ohne Erwerbsunfähigkeits-Versicherungen und ohne Pflegerenten-Versicherungen) erhalten eine laufende Zins-Direktgutschrift ohne Wartezeit, sofern sie gegen laufende Beitragszahlung oder gegen Einmalbeitrag mit Versicherungsbeginn vor 1999 abgeschlossen wurden.

Die laufende Zins-Direktgutschrift wird bei Kapital bildenden Versicherungen in Prozent des für die laufende Direktgutschrift maßgebenden Guthabens gewährt. Der Prozentsatz beträgt zusammen mit dem des Rechnungszinses 4,5 %, bei Versicherungen des Altbestandes 4,0 %. Der Betrag der Direktgutschrift wird auf die laufende Überschussbeteiligung des Geschäftsjahres (laufende Überschussanteile zuzüglich Ansammlungszinsüberschussanteil) angerechnet.

SONSTIGE LAUFENDE DIREKTGUTSCHRIFT

Im Neubestand werden die laufenden Überschussanteile bei Risikoversicherungen und bei Berufsunfähigkeits- und Erwerbsunfähigkeits- (Zusatz-)Versicherungen zur Hälfte als Direktgutschrift gewährt.

VERZINSUNG DER GUTGESCHRIEBENEN ÜBERSCHUSSANTEILE

Der Ansammlungszins, der auf die gutgeschriebenen Überschussanteile gewährt wird, besteht aus dem rechnungsmäßigen Zinsanteil und einem so genannten Ansammlungszinsüberschussanteil.

Tarife LI, LII, Hw, BI, I, II, StI

Der Ansammlungzinssatz beträgt 4,44 %.

Übrige Tarife

Der Ansammlungzinssatz beträgt 4,75 %.

**MINDESTTODESFALL-
LEISTUNG**

Sofern die laufenden Überschüsse nicht bar ausgezahlt oder mit den Beiträgen verrechnet werden, wird für beitragspflichtige Kapitalversicherungen der Tarife N, SG (Altbestand), L, SL, der Tarifgruppen zu SL2 - SL7 (Tarifgeneration 94), der Tarifgruppen zu NL (Tarifgeneration 94), Vermögenswirksame Kapitalversicherungen und Gruppenversicherungen der Tarife FF, GL, G/SL2 - G/SL7 (Tarifgeneration 94) eine Mindesttodesfallleistung als Direktgutschrift ohne Wartezeit gewährt. Die Mindesttodesfallleistung beträgt 15 % der vertraglichen Todesfallleistung, bei den Tarifgruppen zu SL5 - SL7 höchstens 15 % der Erlebensfallsumme. Die Mindesttodesfallleistung ist pro versicherte Person auf 76.694 € begrenzt. Die Bonussumme und die Schlussüberschussanteile/Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven der Hauptversicherung werden auf die Mindesttodesfallleistung angerechnet.

**ZUSÄTZLICHE
TODESFALLEISTUNG
(FRAUEN)**

Für beitragspflichtige Kapitalversicherungen der Tarife N, SG (Altbestand) und TN, Vermögenswirksame Kapitalversicherungen der Tarife NV und Gruppenversicherungen der Tarife FF wird für weibliche Versicherte eine zusätzliche Todesfallleistung ohne Wartezeit, für Tarife SG (Altbestand) mit dreijähriger Wartezeit gewährt. Diese zusätzliche Todesfallleistung beträgt generell 15 % der Versicherungssumme bei Kapital bildenden Versicherungen und 30 % der Versicherungssumme bei Risikoversicherungen.

Dortmund, den 16. März 2009

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm



**BESTÄTIGUNGS-
VERMERK**

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hansen Glößner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht.

Er hat sich in turnusmäßigen Sitzungen umfassend über die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft und die Entwicklung des Unternehmens und des Konzerns berichten lassen. Dabei wurden insbesondere Themen aus dem Risikomanagement behandelt. Darüber hinaus wurde die Planung für das Geschäftsjahr 2008 erörtert.

Für Geschäfte und Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden vom Vorstand Genehmigungen eingeholt.

Der Vorstand erstattete dem Aufsichtsrat vierteljährlich einen schriftlichen Bericht über die Entwicklung des Unternehmens. Die Berichte erstreckten sich auch auf die VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG. Die Unternehmenskennzahlen wurden vorgelegt und mit denen der Branche verglichen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen, die die Lage und Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns betreffen, behandelt. Über wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht und der Bericht des Abschlussprüfers wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht hat der Aufsichtsrat unter Hinzuziehung der Berichte des Abschlussprüfers und des Rechnungslegungsausschusses vorschriftsmäßig geprüft. Er hat sich in der bilanzfeststellenden Sitzung vom 28. April 2009 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

In der bilanzfeststellenden Sitzung stellte der Verantwortliche Aktuar die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung dar. Der Aufsichtsrat nahm die Erklärung des Verantwortlichen Aktuars, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen angemessene und voraussichtlich auch für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen enthalten, billigend zur Kenntnis.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der somit festgestellt ist.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht unter Hinzuziehung des Berichts des Abschlussprüfers eingehend geprüft. Die Abschlussprüfung führte zur Erteilung eines uneingeschränkten Bestätigungsvermerks. Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung vom 28. April 2009 zusätzlich durch den Abschlussprüfer Bericht erstatten lassen. Mit dem Ergebnis des Prüfungsberichts stimmt der Aufsichtsrat überein und hat nach seiner eigenen Prüfung ebenfalls keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt auch den Konzernabschluss.

Dortmund, den 28. April 2009

Der Aufsichtsrat

Werner Ackermann, Vorsitzender



KONZERN -
LAGEBERICHT

**KONZERN -
LAGEBERICHT**

Wir bilden mit der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG, Dortmund, und der VOLKSWOHL BUND Gesellschaft zur Vermittlung von Finanzdienstleistungen mbH, Dortmund, an denen wir zu 100 % beteiligt sind, einen Konzern. Die Jahresabschlüsse der VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. und der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG sind in den Konzernabschluss einbezogen worden. Außerhalb des Konzerns gibt es keine rechtlichen oder geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Konzern wurden im Geschäftsjahr im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige betrieben:

Lebensversicherung
Fondsgebundene Lebensversicherung
Allgemeine Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Kraftfahrtversicherung
Luftfahrtversicherung
Feuerversicherung
Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
Leitungswasser (Lw)-Versicherung
Sturmversicherung
Verbundene Hausratversicherung
Verbundene Wohngebäudeversicherung
Beistandsversicherung
Sonstige Schadenversicherung

Im Geschäftsjahr 2008 konnte der Konzern erneut ein deutlich über dem Marktdurchschnitt liegendes **Wachstum** erreichen. Die konsolidierten Bruttobeiträge stiegen um 9 % auf 1,105 Milliarden €.

Die **Ertragslage** der deutschen Versicherungsunternehmen wurde durch die Finanzmarktkrise stark belastet. Die Entwicklungen an den Kapitalmärkten führten auch bei uns zu einem zurückgehenden Jahresüberschuss.

Der Neuzugang der **VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.** erhöhte sich um knapp 4 % auf 4,06 Milliarden € Beitragssumme. Wie in den vergangenen Jahren war der Verkauf von Produkten, die wie die Riester- und die Basisrente durch das Alters-einkünftegesetz gefördert werden, sowie die ebenfalls geförderte Direktversicherung im



Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge besonders erfolgreich. Der Übergang auf die Endstufe der Förderung bei Riester-Renten führte zu einem zusätzlichen Neuzugangsschub. Der Versicherungsbestand der VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a. G. wuchs um knapp 9 % auf 936 Millionen € laufenden Jahresbeitrag.

Die Ausweitung der Subprime-Krise zu einer globalen Wirtschafts- und Finanzmarktkrise führte an den Kapitalmärkten zu einem deutlichen Anstieg der Risikoaufschläge für Anleihen, einer starken Zunahme von Volatilitäten und einem erheblichen Rückgang der Marktliquidität. In der Folge kam es zu Kursrückgängen bei Aktien und Rentenpapieren.

Aktien, Genussscheine und vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene festverzinsliche Wertpapiere wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die daraus entstandenen Abschreibungen führten zu einem negativen außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis von 67,5 Millionen € (Vorjahr 9,6 Millionen €). Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 3,6 % (4,7 %) zurück.

Bei dem Spezialfonds sowie den im Geschäftsjahr 2008 erworbenen festverzinslichen Wertpapieren wurde weitestgehend von der Möglichkeit des § 341 b Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht: Diese Kapitalanlagen wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Hierdurch entstanden stille Lasten in Höhe von 83,3 Millionen €.

In den ausschließlich zu Anschaffungskosten bewerteten Bilanzpositionen der Kapitalanlagen sind Bewertungsreserven von 205 Millionen € (200 Millionen €) enthalten. Damit übersteigen die Bewertungsreserven die stillen Lasten deutlich. Saldiert betragen sie 2,3 % der gesamten Kapitalanlagen der Lebensversicherung. Darin enthalten ist die Bewertungsreserve an der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG in Höhe von 31 Millionen €.

Der Verwaltungskostensatz blieb auf dem im Branchenvergleich niedrigen Niveau von 2,1 %. Die „betriebswirtschaftliche“ Abschlusskostenquote, bei der die Abschlusskosten auch für Riester-Renten dem Jahr des Vertragsabschlusses komplett zugeordnet werden, verringerte sich auf 4,8 % (5,1 %) der Beitragssumme des Neuzugangs.

Über die rechnungsmäßigen Zinsen in Höhe von 163 Millionen € (148 Millionen €) hinaus haben wir unseren Versicherungsnehmern 40 Millionen € (44 Millionen €) an Direktgutschrift unmittelbar aus dem Jahresergebnis gutgeschrieben. Für 2008 haben wir die Direktgutschrift gesenkt und diesen Teil der Überschussbeteiligung stattdessen in gleicher Höhe aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen.

Aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise ging der Überschuss nach Steuern auf 77,3 Millionen € (104 Millionen €) zurück. Davon wurden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 69,8 Millionen € (99 Millionen €) zugewiesen und 7,5 Millionen € (5 Millionen €) zur Stärkung des Eigenkapitals in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nach Abzug des Fonds für Schlussüberschussanteile (einschließlich der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven) und für nicht-dynamische Überschussrenten verringerte sich auf 168 Millionen € (200 Millionen €). Zusammen mit den um stille Lasten saldierten Bewertungsreserven der ausschließlich zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagepositionen und dem Eigenkapital betragen unsere Sicherheitsmittel 356 Millionen €. Zusätzlich steht noch der Fonds für Schlussüberschussanteile und für nicht-dynamische Überschussrenten in Höhe von 201 Millionen € zur Verfügung.

Die laufende Verzinsung der Guthaben unserer Versicherungsnehmer in der Lebens- und Rentenversicherung für 2009 beträgt 4,75 % (5 %) und liegt damit weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der Branche.

Bei der **VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG** gingen die gebuchten Bruttobeiträge leicht auf 74,0 Millionen € (74,8 Millionen €) zurück. In der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung stiegen die Beiträge um 4,6 % bzw. 3,1 %. In den Sachversicherungszweigen blieben sie fast unverändert. Die Kraftfahrtversicherung verzeichnete einen Beitragsrückgang um 7,8 %.

Die Brutto-Schadenquoten des Geschäftsjahres entwickelten sich in den einzelnen Versicherungszweigen unterschiedlich. Einer gestiegenen Schadenquote in der Kraftfahrtversicherung standen verbesserte Quoten in der Wohngebäudeversicherung und den gewerblichen Versicherungen insgesamt gegenüber. In der Allgemeinen Unfall-, der Allgemeinen Haftpflicht- und der Hausratversicherung bewegten sich die Schadenquoten auf dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt machten die Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres 66,4 % (67,6 %) der verdienten Bruttobeiträge aus.

Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle belief sich auf 3,126 Millionen € (5,735 Millionen €).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 32,0 % (31,0 %) der verdienten Bruttobeiträge.



Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. erhöhten sich leicht auf 58,9 % (58,0 %).

Das Ergebnis des abgegebenen Geschäfts war besser als im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Gewinn f. e. R. vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 4,930 Millionen € (5,785 Millionen €). Da der Schwankungsrückstellung 2,018 Millionen € (Zuführung 2,149 Millionen €) entnommen wurden, ergab sich ein höherer versicherungstechnischer Gewinn f. e. R. von 6,948 Millionen € (3,635 Millionen €).

Die Kursrückgänge bei Aktien und Rentenpapieren aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise führten zu einem deutlich geringeren Kapitalanlagenergebnis von 2,277 Millionen € (4,654 Millionen €).

Der **Konzerngewinn** erhöhte sich auf 7,915 Millionen € (6,191 Millionen €).

Rückversicherungsgeschäfte wurden zwischen den beiden Konzernunternehmen nicht abgeschlossen.

Über die **Risiken der künftigen Entwicklung** berichten wir unter Beachtung und in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 5-20.

Die Möglichkeit, dass sich die Ertrags- oder die Vermögenslage verschlechtern oder mittelfristige Unternehmensziele nicht erreicht werden, sowie insbesondere künftige Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, werden in einem Risikomanagement-System überwacht.

Der Risikomanagement-Prozess ist dezentral organisiert. Koordination und Weiterentwicklung des zentralen Risikomanagements erfolgen durch den Zentralen Risikomanager. Die interne Revision prüft jährlich die Einhaltung der Richtlinien zum Risikomanagement.

Alle Risikobetrachtungen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen bauen auf den jeweiligen abteilungsinternen Geschäftsprozessen auf. Die Erfassung der Risiken wird durch eine turnusmäßige unternehmensweite Risikoinventur sichergestellt. Für die wesentlichen Risiken werden Steuerungsgrößen definiert und ein Limitsystem festgelegt.

Für jede Organisationseinheit der Unternehmen gibt es einen Risikoverantwortlichen, der für die Vollständigkeit und die Beurteilung der Risiken sowie für die Überwachung der risikomindernden Maßnahmen in seinem Verantwortungsbereich zuständig ist.

Limitüberschreitungen lösen festgelegte Informationspflichten aus. Turnusgemäß wird im Rahmen einer Vorstandssitzung zusammen mit dem Zentralen Risikomanager die Gesamtrisikolage der Unternehmen beurteilt. Darüber hinaus berichtet das Kapitalanlagen-Risikomanagement monatlich dem Gesamtvorstand und dem Zentralen Risikomanager über die Risikosituation der Kapitalanlagen.

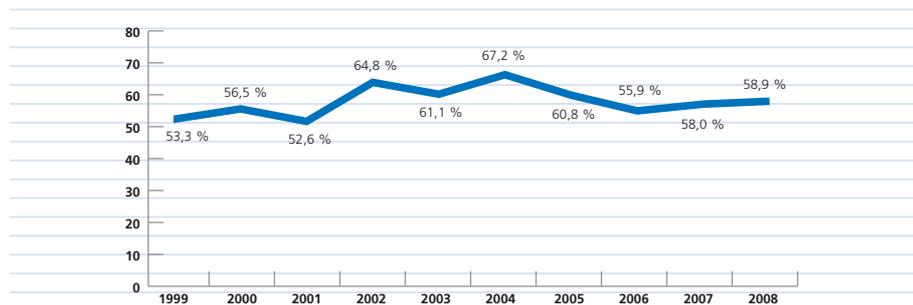
Um die wesentlichen Risiken rechtzeitig zu erkennen, werden sie in einem Frühwarnsystem durch aussagekräftige Steuerungsgrößen gemessen. Für jedes wesentliche Risiko legen Limite die Risikotragfähigkeit fest.

Die Produktions- und Bestandsentwicklung, insbesondere die Verteilung auf Produktgruppen und Vertriebswege, wird durch das Vertriebscontrolling überwacht.

Entscheidend für die Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos ist die auskömmliche Kalkulation der Produkte.

In der Lebensversicherung überprüfen wir die Kalkulation einschließlich der zukünftigen Finanzierbarkeit der deklarierten Überschussanteile durch drei Instrumente: Finanzierbarkeitsnachweis, ein Prognosemodell für die gesamte Entwicklung der Erträge und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie ein Profit-Testing im Rahmen der Tarifikalkulation. Darüber hinaus erstellen wir in der Berufsunfähigkeits-Versicherung Risikoprofile für den Bestand.

In der Schaden- und Unfallversicherung analysieren wir die Abweichungen zwischen den Kalkulationsansätzen und den tatsächlichen Schaden- und Kostenverläufen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (einschließlich der Schadenregulierungsaufwendungen) f. e. R. im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen f. e. R. entwickelten sich wie folgt:





Die verwendeten Grundsätze und Rechnungsgrundlagen zur Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung erläutern wir im entsprechenden Anhang unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Rückstellungen sind angemessen.

Die Beurteilung des Langlebigkeitsrisikos ist für die Deckungsrückstellung in der Rentenversicherung von besonderer Bedeutung. Bei laufenden Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Daher werden die neu zugehenden Rentenversicherungen ab 2005 nach einer Sterbetafel kalkuliert, die diesen Trend berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Deckungsrückstellung für den Rentenversicherungsbestand zum 31.12.2008 gemäß der von der DAV empfohlenen Sterbetafel einschließlich des Trendansatzes 2008 bewertet. Neuere Erkenntnisse zur Sterblichkeitsentwicklung oder die von der DAV empfohlene Stärkung der Sicherheitsmargen können zu weiteren Zuführungen zur Deckungsrückstellung führen.

Für Pfliegerenten-Versicherungen einschließlich Zusatzversicherungen wird zum 31.12.2008 die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen der DAV-Richtlinie „Reservierung von Pfliegerenten(zusatz)-Versicherungen des Bestandes“ vom 4.12.2008 auf das Niveau der Rechnungsgrundlagen DAV2008 P aufgefüllt. Weitere Auffüllungen für diesen Bestand sind in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.

Die Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden- und Unfallversicherung erbrachte Abwicklungsgewinne, die im Durchschnitt der letzten fünf Jahre 10,6 % der Eingangsrückstellung betragen.

Wir haben das versicherungstechnische Risiko durch proportionale und nicht-proportionale Rückversicherungsverträge begrenzt. In der Schaden- und Unfallversicherung ist das Kumulrisiko für Elementarschäden zusätzlich rückgedeckt. Für erweiterte Elementarisiken vereinbaren wir Summenbegrenzungen. Die Höhe der Selbstbehalte wird durch Simulationsrechnungen überprüft.

Durch Bonitätsprüfungen vor der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen zu unseren Vertriebspartnern sowie durch ein Stornofrüherkennungs-System auf Vertriebspartner-Ebene in der Lebens- und in der Unfallversicherung begegnen wir der Stornogefahr und damit dem Entstehen von Forderungen an Vermittler und Versicherungsnehmer. Die Ausfälle von Forderungen an Vermittler betragen im Durchschnitt der letzten drei Jahre 4,6 % der entsprechenden Forderungen, die Ausfälle von Forderungen an Versicherungsnehmer aus fälligen Beiträgen 6,2 %.

Bei der Kapitalanlage richten wir uns nach den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Unsere Kapitalanlagen sind angemessen gemischt und gestreut. Eine umfangreiche interne Kapitalanlagerichtlinie regelt die Organisation des Bereiches Kapitalanlage, den Ablauf des Anlageprozesses und der Risikosteuerung sowie die internen Berichts- und Kontrollsysteme. Integriert in diese interne Kapitalanlagerichtlinie sind spezielle Richtlinien und Risikobegrenzungen zu einzelnen Asset-Klassen.

Für die Risikobeurteilung unserer gesamten Kapitalanlagen verwenden wir in der Hauptsache Szenarioanalysen (Stress-Tests), die Extremszenarien an den Kapitalmärkten und ihre potentiellen Auswirkungen auf Unternehmenskennzahlen simulieren, sowie in der Lebensversicherung ein wahrscheinlichkeitstheoretisch basiertes Modell über die zu erwartende Marktwertperformance unseres Gesamtportfolios und ihre mögliche Schwankungsbreite (Asset-Allocation-Modell).

Zur Verminderung unserer Kurs- und Abschreibungsrisiken arbeitet der Spezialfonds der Lebensversicherung mit einem Absicherungskonzept. Der Fonds sichert in negativen und volatilen Marktszenarien Bestände auf der Aktien- und Zinsseite gegen Kursverluste ab. Dadurch sollen extreme Wertverluste vermieden werden. Die nachfolgend aufgeführten Marktwertveränderungen in Szenariorechnungen bei Aktien und festverzinslichen Inhaberpapieren berücksichtigen die Absicherungsmaßnahmen zum 31.12.2008.

Die Wertentwicklung unserer Aktienbestände in Extremszenarien wird durch Abschläge auf Aktienindizes simuliert. Um die Kursrisiken unserer Aktien zu erfassen, werden die einzelnen Aktien den relevanten Indizes zugeordnet. Auf der Basis des Bestandes und der Kurse zum 31.12.2008 ergäbe sich bei Simulation eines Aktiencrashes von 20 % eine negative Marktwertveränderung unserer Aktien einschließlich der im Spezialfonds gehaltenen von 9,2 Millionen €.

Zum 31.12.2008 besaßen wir im Spezialfonds der Lebensversicherung Wandelanleihen im Kurswert von 13,6 Millionen €. Bei Simulation eines Crashes von 15 % am Markt für Wandelanleihen ergäbe sich eine negative Marktwertveränderung dieser Papiere in Höhe von 2,0 Millionen €.

In der Direktanlage und in den Spezialfonds besaßen wir zum 31.12.2008 festverzinsliche Inhaberpapiere in Form von Staatsanleihen, Pfandbriefen, Unternehmensanleihen und nachrangigen Anleihen sowie Genussscheine und Stille Beteiligungen im Kurswert von rund 1,274 Milliarden €.



Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen einschließlich der Rentenpapiere in unseren Spezialfonds simulieren wir eine Erhöhung des Marktzinses über alle Laufzeitenklassen (Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve) und die Auswirkungen auf die Marktwerte unserer Papiere. Auf der Basis des Bestandes zum 31.12.2008 ergäbe sich bei einer angenommenen Zinserhöhung um 100 Basispunkte eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 48,8 Millionen € (davon 45,3 Millionen € in der Direktanlage), bei einem Zinsrückgang um 100 Basispunkte eine Marktwertveränderung von 42,0 Millionen € (davon 37,1 Millionen € in der Direktanlage).

Bei der Auswahl der Emittenten orientieren wir uns an vorhandenen Bonitätsbeurteilungskriterien, insbesondere von renommierten Ratingagenturen. 94,8 % der festverzinslichen Inhaberpapiere und Genussscheine einschließlich der Papiere im Spezialfonds wiesen ein Investment-Grade-Rating auf.

Auf unseren Bestand an festverzinslichen Inhaberpapieren und Genussscheinen simulieren wir die Auswirkungen von Bonitätsverschlechterungen. Die Simulation orientiert sich an historischen Zeiträumen mit Maximalwerten für Ausfallwahrscheinlichkeiten und den Wahrscheinlichkeiten für Ratingabwertungen bei Rentenpapieren. Auf Basis des Bestandes zum 31.12.2008 ergäbe sich aus dieser Szenariorechnung eine negative Marktwertveränderung in Höhe von 17,9 Millionen €.

Der Bestand an Genussscheinen und Stillen Beteiligungen beträgt nur 1,6 % der gesamten Kapitalanlagen. Daneben besitzen wir nachrangige Rentenpapiere. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um einfach nachrangige Papiere (so genanntes Lower Tier 2 – Kapital) bei deutschen Schuldnern, bei denen ein Ausfall von Zahlungen nur beim Konkurs des Emittenten droht. Die durch den Staat eingeleiteten Rettungsmaßnahmen für die Finanzbranche lassen das Bestreben erkennen, relevante Finanzinstitute vor der Insolvenz zu bewahren. Daher schätzen wir die Möglichkeit von Konkursen in diesem Segment als gering ein und rechnen aus diesen Anlagen nicht mit Zahlungsausfällen.

Unsere Anlagen bei Finanzinstituten betragen 72 % der Marktwerte der gesamten Kapitalanlagen. Um dem Konzentrationsrisiko zu begegnen, achten wir auf eine breite Streuung unserer Schuldner. Bei keinem Schuldner sind auf dessen Konzernebene mehr als 5 % unserer Kapitalanlagen investiert. Nimmt man Tagesgeld sowie Papiere mit besonderer Bedeckungsmasse (Pfandbriefe) aufgrund der gesonderten Absicherung aus dieser Betrachtung heraus, haben wir bei keinem unserer Schuldner auf dessen Konzernebene mehr als 3,25 % unserer Kapitalanlagen investiert. Unsere größten Schuldner sind jeweils Mitglied von besonderen Sicherungseinrichtungen wie dem Einlagensicherungsfonds der Privatbanken oder dem Sicherungssystem der Sparkassen und öffentlich-rechtlichen Banken.

Zur Begrenzung des Risikos, dass Neu- und Wiederanlagen in der Lebensversicherung zukünftig unterhalb des durchschnittlichen Garantiezinses der Versichertenguthaben vorgenommen werden müssten, achten wir auf eine möglichst gleichmäßige Fälligkeitsstruktur unserer Kapitalanlagen. Darüber hinaus erörtern wir regelmäßig die Notwendigkeit und den Nutzen von Zinsabsicherungsmaßnahmen.

Unser Bestand an Währungsanleihen ist gering. Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur ein, um Kursrisiken abzusichern, den Erwerb von Wertpapieren vorzubereiten oder ihren Ertrag zu vermehren.

Ein Liquiditätsrisiko besteht nicht, da die für 2009 prognostizierten Auszahlungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Rückversicherung allein durch Beitragseinzahlungen gedeckt sind.

Bei den operationalen Risiken spielt das Ausfallrisiko der Datenverarbeitungs-Systeme die größte Rolle. Diesem begegnen wir durch ein umfangreiches Ausfall-Vorsorge-Konzept.

Die nach § 53 c Abs. 4 VAG zu bildende Solvabilitätsspanne ist in der Lebensversicherung zu 188 %, in der Schaden- und Unfallversicherung zu 230 % durch Eigenmittel – jeweils ohne Berücksichtigung von Bewertungsreserven – bedeckt.

Insgesamt bestehen damit derzeit keine erkennbaren Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Der Deutsche **Corporate Governance** Kodex enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Wesentliche Teile der darin angegebenen Empfehlungen und Anregungen haben wir bereits vor Einführung des Kodex erfüllt.

Darüber hinaus beachten wir den Kodex grundsätzlich und halten diejenigen Empfehlungen und Anregungen ein, die unseres Erachtens für die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, bzw. für die VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG als nicht börsennotierte Tochter eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit von Bedeutung sind.

Die **Geschäftserwartungen** für 2009 und 2010 werden durch unterschiedliche Faktoren beeinflusst.



Die in den letzten Jahren realisierten Reformen der gesetzlichen Absicherung des Alters und der Erwerbsfähigkeit führen zu deutlichen Rentenkürzungen. Grundsätzlich wird dadurch die Einsicht breiter Bevölkerungsteile, zusätzliche private Altersvorsorge und Arbeitskraftabsicherung zu betreiben, erheblich verstärkt.

Andererseits vermindert der Konjunkturunbruch in Folge der Finanzmarktkrise die Wachstumsaussichten der Lebensversicherungsbranche. Steigende finanzielle Engpässe unserer Kunden werden zu vermehrten Vertragsstornierungen führen, und Einkommensteile, die von potentiellen Neukunden für Altersvorsorge oder Arbeitskraftabsicherung aufgewendet werden könnten, verringern sich.

Die VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. besitzt mit ihren attraktiven Produkten, insbesondere aufgrund der im Branchenvergleich hohen laufenden Überschussbeteiligung, und ihren in Umfragen bestätigten guten Serviceleistungen für Kunden und Vertriebspartner weiterhin eine hervorragende Marktstellung. Daher erwarten wir, dass wir auch in einem schrumpfenden Markt unseren Marktanteil am Neugeschäft und an den Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche steigern können.

Der Neuzugang des Jahres 2008 wurde stark durch den Übergang auf die vierte und letzte Förderstufe bei Riester-Renten („Riester-Treppe“) beeinflusst, die allein einen Neuzugang von rund 750 Millionen € Beitragssumme ausmachte. Dieser Teil des Zugangs war ein Sondereffekt, der im Jahr 2009 fehlen wird.

Für die Jahre 2009 und 2010 rechnen wir mit leichten Steigerungen auf das Neugeschäft 2008 ohne die „Riester-Treppe“. Die Bestandsstornoquoten werden sich verschlechtern. Da unser Neuzugang jedoch weiterhin die Abgänge erheblich übersteigt, erwarten wir in der Lebensversicherung auch für die Jahre 2009 und 2010 über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen der gebuchten Bruttobeiträge.

Das Marktumfeld in der privaten und gewerblichen Kompositversicherung ist weiterhin schwierig. Es ist seit einigen Jahren durch sehr geringe Wachstumsraten und einen starken Preiskampf gekennzeichnet. Der Preiswettbewerb spielt insbesondere im Vertriebssegment der freien Vertriebspartner eine große Rolle und prägt vor allem die Marktsituation in der Kraftfahrtversicherung, dem umsatzstärksten Zweig der Kompositversicherung.

Unser zum 1.10.2008 eingeführter neuer Tarif in der Kraftfahrtversicherung ist in großen Risikosegmenten wettbewerbsfähig. Mit sehr attraktiven, ertragsabhängigen Bonifikationsmöglichkeiten soll eine größere Zahl von Vertriebspartnern für die Vermittlung von Kraftfahrtversicherungen für unser Unternehmen gewonnen werden.

Gleichwohl besteht das Risiko, dass einige Vertriebspartner im Laufe des Jahres 2009 größere Bestände umdecken und dieser Bestandsrückgang nicht zeitgleich durch das angestrebte Breitengeschäft kompensiert werden kann.

Der Wachstumsfokus der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG liegt auch für das Jahr 2009 auf der Unfallversicherung. Die weiterhin gezielte Ansprache von Vertriebspartnern, insbesondere auch von größeren Vertriebsorganisationen, auf unsere sehr wettbewerbsfähigen Unfallprodukte soll zu einer deutlichen Neuzugangssteigerung führen.

In der Haftpflichtversicherung und den Sachversicherungszweigen sollen wie bisher die Wachstumspotenziale im Bereich der gewerblichen Deckungskonzepte genutzt werden und die altersabhängige Prämiendifferenzierung in der Privathaftpflicht- und der Hausratversicherung zu Neugeschäftssteigerungen führen.

Wegen der unsicheren Prognose der Bestandsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung erwarten wir für das Jahr 2009 in der Kompositversicherung insgesamt nur eine geringe Steigerung der Beitragseinnahmen.

Die versicherungstechnischen Ergebnisse in der Haftpflicht-, Unfall- und Sachversicherung bewegen sich auf einem stabilen und zufrieden stellenden Niveau. Damit rechnen wir auch in den nächsten Jahren. Dagegen lässt die Marktsituation in der Kraftfahrtversicherung keine Gewinnerwartung für diese Sparte zu.

In der Lebensversicherung erwarten wir Risiko- und Kostenergebnisse auf einem weiterhin hohen Niveau, die zur Stabilisierung der Jahresüberschüsse der Lebensversicherung beitragen.

Darüber hinaus wird die zukünftige Ertragslage, insbesondere in der Lebensversicherung, wesentlich von den Möglichkeiten an den Kapitalmärkten bestimmt. Für das Geschäftsjahr 2009 erwarten wir noch keine nachhaltige konjunkturelle Verbesserung. Gleichwohl sollte es aufgrund der globalen Hilfsprogramme für Finanzinstitute zumindest zu einer Stabilisierung der Geschäftslage dieser Unternehmen kommen. Wegen der schwachen Konjunktur rechnen wir weiterhin mit einem niedrigen Zinsniveau für Neuanlagen und mit einem sehr volatilen Aktienmarkt. Eine Stabilisierung der Finanzbranche könnte allerdings zu Zuschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere und damit zu einem besseren außerordentlichen Kapitalanlagenergebnis führen. Daher sehen wir für die nächsten beiden Jahre Möglichkeiten für verbesserte Nettoverzinsungen und einen Abbau der stillen Lasten.



Insgesamt rechnen wir für die nächsten zwei Jahre weiter mit einem überdurchschnittlichen Wachstum und guten Jahresergebnissen, mit denen wir insbesondere eine im Vergleich zum Markt hohe laufende Überschussbeteiligung in der Lebensversicherung solide finanzieren können.

Dortmund, im März 2009

Der Vorstand

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2008

	T€	T€	T€	2008 T€	2007 T€
AKTIVA					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				1.920	1.091
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			251.053		
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, soweit diese nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden sind		152			
2. Beteiligungen		<u>20.626</u>	20.778		
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		739.994			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		855.151			
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		331.667			
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	664.107				
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.315.805				
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	35.129				
d) übrige Ausleihungen	<u>3.471</u>	3.018.512			
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>68.400</u>	<u>5.013.723</u>	5.285.554	4.859.468
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Fondsgebundenen Lebensversicherungen und Fondsgebundenen Unfallversicherungen				340.718	460.379



				2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	16.581				
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>98.995</u>	115.575			
2. Versicherungsvermittler		<u>101.707</u>	217.282		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			706		
III. Sonstige Forderungen			<u>31.280</u>	249.268	245.616
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.213		
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.852		
III. Andere Vermögensgegenstände			<u>—</u>	9.065	12.936
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			98.645		
II. Aktive Steuerabgrenzung			2.404		
III. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>13.493</u>	114.542	109.963
				<u>6.001.067</u>	<u>5.689.453</u>

KONZERNBILANZ ZUM 31.12.2008

			2008	2007
	T€	T€	T€	T€
PASSIVA				
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	1.023			
2. andere Gewinnrücklagen	<u>62.378</u>	63.400		
II. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung		474		
III. Konzerngewinn		<u>7.915</u>	71.789	62.566
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	70.881			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>1.741</u>	69.140		
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	4.663.590			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>207.486</u>	4.456.104		
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	101.388			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>35.496</u>	65.892		
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	455.654			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>—</u>	455.654		
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		19.974		
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	280			
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>41</u>	<u>239</u>	5.067.004	4.616.727



				2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
C. Versicherungstechnische Rückstellungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
I. Deckungsrückstellung				340.718	460.379
D. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			18.025		
II. Steuerrückstellungen			311		
III. Rückstellungen für voraussichtliche Steuerbelastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 1 HGB			3.092		
IV. Sonstige Rückstellungen			<u>5.661</u>	27.088	26.758
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				216.176	214.845
F. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		216.780			
2. Versicherungsvermittlern		<u>36.495</u>	253.275		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.747		
III. Sonstige Verbindlichkeiten			<u>12.861</u>	268.884	298.034
davon:					
aus Steuern: 1.837 T€ (Vj.: 1.983 T€)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 29 T€ (Vj.: 29 T€)					
G. Rechnungsabgrenzungsposten				9.408	10.144
				6.001.067	5.689.453
				<u><u>6.001.067</u></u>	<u><u>5.689.453</u></u>

**KONZERN-GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT
VOM 1.1. BIS 31.12.2008**

	T€	T€	T€	2008 T€	2007 T€
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	73.995				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>17.054</u>	56.941			
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	266				
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>23</u>	<u>- 243</u>		56.699	57.242
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				83	76
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				257	236
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	42.111				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>9.341</u>	32.771			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	3.720				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.121</u>	<u>599</u>		33.370	33.193
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Netto-Deckungsrückstellung			- 1.010		
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>16</u>	994	- 582
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				4	64
7. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			23.433		
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>5.620</u>	17.813	18.153



				2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				1.749	288
9. Zwischensumme				5.096	5.274
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				2.018	- 2.149
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				7.114	3.125
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.031.453				
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>28.016</u>	1.003.436			
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		<u>- 51</u>		1.003.386	906.326
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				44.186	33.942
3. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen			664		
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.772				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>236.361</u>	265.133			
c) Erträge aus Zuschreibungen		3.735			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>4.659</u>		274.190	271.297
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				100	19.894
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				18.339	882

				2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	395.417				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>30.046</u>	365.372			
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	889				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>8.691</u>	<u>- 7.802</u>	357.570	305.768	
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung					
aa) Bruttobetrag	350.828				
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>- 7.360</u>	358.188			
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>—</u>	358.188	517.853
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattungen f. e. R.				69.771	98.800
9. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb f. e. R.					
a) Abschlussaufwendungen	168.133				
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>21.665</u>	189.798			
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbe- teiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>2.365</u>	187.433	189.851
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendun- gen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen			16.406		
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen			81.710		
c) Verluste aus dem Abgang von Kapital- anlagen			<u>571</u>	98.687	56.853
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen				221.981	8.615



				2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				<u>35.628</u>	<u>45.587</u>
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebensversicherungsgeschäft				<u>10.944</u>	<u>9.014</u>
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			7.114		
b) im Lebensversicherungsgeschäft			<u>10.944</u>	18.058	12.139
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		1			
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon:					
aus verbundenen Unternehmen — T€					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	404				
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>5.094</u>	5.498			
c) Erträge aus Zuschreibungen		282			
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>190</u>	5.971		
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 10 aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		275			
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.419			
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen			<u>3.694</u>		
			<u>2.277</u>		
4. Technischer Zinsertrag			83	2.195	4.578
5. Sonstige Erträge			2.256		

				2008	2007
	T€	T€	T€	T€	T€
6. Sonstige Aufwendungen			5.509	- 3.253	- 5.063
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				16.999	11.654
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			6.702		
9. Sonstige Steuern			1.073	7.775	7.528
10. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag				9.224	4.126
11. Konzerngewinnvortrag/Konzernverlustvortrag				6.191	7.065
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				7.500	5.000
13. Konzerngewinn				7.915	6.191



**KONZERN -
UNTERNEHMEN**

In den Konzernabschluss ist der Jahresabschluss der VOLKS-
WOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG, Dortmund, einbe-
zogen worden, deren Grundkapital wir zu 100 % besitzen.

Der Jahresabschluss der VOLKSWOHL BUND Gesellschaft zur Vermittlung von Finanz-
dienstleistungen mbH, Dortmund, wurde wegen untergeordneter Bedeutung bei der
Konsolidierung nicht berücksichtigt.

**KONSOLIDIERUNGS -
GRUNDSÄTZE**

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt
nach den Vorschriften der §§ 341 i ff. HGB und
der §§ 58 ff. der RechVersV vom 08.11.1994.

Zur Kapitalkonsolidierung ist der Buchwert der Beteiligung mit dem Eigenkapital der
Tochtergesellschaft aufgerechnet worden.

Forderungen und Verbindlichkeiten der in den Konzernabschluss einbezogenen Unter-
nehmen werden konsolidiert. Erträge und Aufwendungen aus der Kostenverrechnung
haben sich aufgehoben. Zwischengewinne aus dem gegenseitigen Leistungsverkehr
sind nicht zu verzeichnen.

**ANGABEN ZUR
BILANZIERUNG
UND BEWERTUNG**

Die Grundstücke werden mit den Anschaffungs- bzw.
Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen
nach § 7 EStG und § 4 FördG, bewertet. Hypotheken-,
Grundschild- und Rentenschuldforderungen sowie

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zum
Nennwert aktiviert. Die durch Überpari-Zahlungen entstandenen Agiobeträge werden
aktiviert (Rechnungsabgrenzung) und Laufzeit anteilig erfolgswirksam zu Lasten der
Zinserträge aufgelöst. Die Disagiobeträge werden entsprechend der Laufzeit der
Darlehen oder Kapital anteilig durch passive Rechnungsabgrenzung verteilt. Der
Ausweis der Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie der Fest-
gelder, Termingelder und Sparguthaben erfolgt mit dem Nominalwert.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen
erfolgt zu Anschaffungskosten.

Nachhaltige Wertminderungen werden durch Abschreibungen berücksichtigt.

Aktien, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie vor dem Geschäftsjahr 2008 erworbene Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Anders als im Vorjahr werden **Investmentanteile sowie im Geschäftsjahr 2008 angeschaffte Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** weitestgehend nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bilanziert. Hierbei wird von der Möglichkeit des § 341 b HGB Gebrauch gemacht, sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu bewerten.

Sofern eine Tilgung im Geschäftsjahr 2009 erfolgt, wird dagegen nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Das Wertaufholungsgebot nach § 280 HGB wird beachtet.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Fonds-Unfallversicherungen sind mit dem Zeitwert gemäß § 341 d HGB angesetzt.

Die Bewertung immaterieller Wirtschaftsgüter und der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungskosten. Die linearen Abschreibungen hierauf entsprechen den steuerlichen Sätzen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden nach den Regelungen des § 6 Abs. 2, 2a EStG bilanziert.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert. Uneinbringlich erscheinende Außenstände werden ausgebucht. Zweifelhafte Forderungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Wert angesetzt. Das Ausfallrisiko von Forderungen ist durch Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Beitragsüberträge werden für jeden einzelnen Versicherungsvertrag unter Berücksichtigung der vereinbarten Zahlungsweise und der Fälligkeitstermine ermittelt.

Die Deckungsrückstellungen werden einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe im Zweig Lebensversicherung ergibt sich für bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordene Fälle als Summe der vertraglich vereinbarten Versicherungsleistungen bzw. der geschäftsplanmäßigen Rückvergütungen, für Fälle, die nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, als Summe des riskierten Kapitals. Die entsprechende Rückstellung für Schaden- und Unfallversicherungen ist nach dem wahrscheinlichen Bedarf bemessen, wobei teilweise statistische Gruppenbewertungen vorgenommen werden. Für die bis zur inventurmäßigen Feststellung der



Rückstellung noch nicht bekannten Versicherungsfälle wird unter Berücksichtigung der Erfahrungswerte der Vorjahre eine pauschale Rückstellung gebildet. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung des Erlasses FinMin NRW vom 22.2.1973 berechnet.

Die Rückstellung für Beitragsstorno entspricht dem Verhältnis der wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres, bezogen auf die Beiträge des Geschäftsjahres. Der Prozentsatz entspricht dem arithmetischen Mittel der letzten drei Jahre.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV berechnet. Die Höhe der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf.

Die Rückstellung für Urlaubsverpflichtungen wird individuell ermittelt.

Die Pensionsrückstellung ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen als Teilwert der Verpflichtungen gemäß § 6 a EStG berechnet. Es wurden die biometrischen Richttafeln 2005 G verwendet.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen umfasst die Aufwendungen für die Lohn- und Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase sowie die Aufstockungsleistungen. Diese Rückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert bewertet.

Die Höhe der sonstigen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen ergibt sich aus dem voraussichtlichen Bedarf.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE Die Haftungsverhältnisse, die sich aus der Mitgliedschaft der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ ergeben, sind im Anhang unserer Tochtergesellschaft beschrieben.

**SONSTIGE FINANZIELLE
VERPFLICHTUNGEN**

Der Wert eines nicht passivierten Aufwendungsdarlehens gemäß § 88 Abs. 3 II. WoBauG mit dem Tilgungsbeginn 1.1.1991 und dem Tilgungssatz 2 % beträgt 762 T€. Aus Multi-Tranchen-Schuldscheindarlehen in Höhe von 20.000 T€ bestehen über einen Zeitraum von 4 Jahren mögliche Abnahmeverpflichtungen von (weiteren) Schuldscheindarlehen mit einer Verzinsung von 8 % in Höhe von 49.600 T€.

Auf Grund der Entwicklung an den Kapitalmärkten kam es bei der Hypo Real Estate (HRE) zu einem nicht unerheblichen Finanzierungsbedarf. Zur Stützung der HRE wurde dieser von der Bundesbank und der deutschen Finanzwirtschaft eine Liquiditätslinie von insgesamt 35 Milliarden € eingeräumt. Auch wir haben uns an dieser Rettungsaktion zur Stabilisierung des Finanzsektors beteiligt und eine Garantiezusage über 12.156 T€ erteilt, deren Inanspruchnahme jedoch insbesondere bei einer (Teil-)Verstaatlichung eher unwahrscheinlich erscheint.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen 1.187 T€.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 4.619 T€.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsvermögen oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 42.760 T€.

Aus unserem Beitritt als Kommanditist zur INVESCO Beteiligungsverwaltungs-GmbH & Co. KG, München, besteht eine Verpflichtung zur Leistung weiterer Kommanditeinlagen in Höhe von 10.800 T€.



Das Landesarbeitsgericht München hat in einem Urteil vom 15.3.2007 die Auffassung vertreten, dass Entgeltumwandlungsvereinbarungen, die gezeilmerte Tarife vorsehen, wegen einer fehlenden Wertgleichheit zwischen dem umgewandelten Entgelt und der damit begründeten Versorgungsanwartschaft grundsätzlich unwirksam sind. Da die Revision des beklagten Arbeitgebers zurückgenommen wurde, ist das Urteil inzwischen rechtskräftig.

Jedoch wird mit einem Urteil des Landesarbeitsgerichts Köln vom 13.8.2008 der Auffassung des Landesarbeitsgerichts München entgegen getreten und die Verwendung eines gezeilmerten Tarifes in der betrieblichen Altersversorgung ausdrücklich für zulässig erklärt. Da gegen das Urteil Revision eingelegt wurde, ist es zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht rechtskräftig. Wir haben zugunsten von Arbeitgebern, die Entgeltumwandlungs-Verträge mit einer VVG-konformen Verteilung der Abschlusskosten auf 5 Jahre abgeschlossen haben, eine entsprechende Haftungsfreistellung erklärt; Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist u. a. eine nachweisliche Aufklärung des Arbeitgebers und der Arbeitnehmer vor Abschluss des Vertrages. Die Höhe der aus dem Haftungsverhältnis resultierenden Verpflichtungen beläuft sich auf etwa 800 T€.

Die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme ist als gering einzuschätzen.

MITARBEITER

Die Zahl der im Geschäftsjahr durchschnittlich im Konzern beschäftigten Mitarbeiter betrug:

Innendienst der Hauptverwaltung	557
Innendienst der Niederlassungen	117
Außendienst (Angestellte)	59

Die Personalaufwendungen betragen für

Löhne und Gehälter	36.328 T€
Soziale Abgaben	5.521 T€

ORGANE Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands für ihre Tätigkeit im Konzern betragen 1.005 T€. Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat beliefen sich auf 140 T€. Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 680 T€.

Die Pensionsansprüche früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen wurden zurückgestellt. Die Rückstellung beträgt 6.323 T€.

Von Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Geschäftsjahr Hypothekendarlehen in Höhe von 13 T€ getilgt. Der Bestand an Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt 94 T€ (107 T€). Es handelt sich um eine Tilgungshypothek mit einem Zinssatz von 4,07 %.



**KONZERN -
KAPITALFLUSSRECHNUNG
(NACH DRS 2-20)**

	2008	2007
	T€	T€
1. Periodenergebnis	9.224	4.126
2. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	330.615	556.000
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	1.936	11.613
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	– 33.409	– 46.764
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	– 4.277	– 25.032
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 4.984	– 1.022
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	306.115	31.296
8. Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	—	—
9. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	605.220	530.217
10. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
11. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	—	—
12. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	532.342	437.407
13. Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	– 1.035.262	– 876.818
14. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	23.086	27.711
15. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung	– 126.898	– 111.908
16. Sonstige Einzahlungen	57	4
17. Sonstige Auszahlungen	– 2.203	– 1.545
18. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 608.878	– 525.149
19. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	—	—
20. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	—	—
21. Dividendenzahlungen	—	—
22. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanztätigkeit	—	—
23. Cashflow aus der Finanztätigkeit	—	—
24. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	– 3.658	5.068
25. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	10.510	5.442
26. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.852	10.510

**ENTWICKLUNG DER IMMATERIELLEN
VERMÖGENSGEGENSTÄNDE, GRUND-
STÜCKE UND BETEILIGUNGEN
IM GESCHÄFTSJAHR 2008**

	Bilanzwerte Vorjahr T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Zuschrei- bungen T€	Abschrei- bungen T€	Bilanzwerte Geschäftsjahr T€
A. Immaterielle Vermögens- gegenstände						
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	1.091	1.421			592	1.920
B I. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	203.956	53.631	19	—	6.516	251.053
B II. Kapitalanlagen in verbunde- nen Unternehmen und Be- teiligungen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	152					152
2. Beteiligungen	15.406	5.315	193	98	—	20.626
Summe B II	15.558	5.315	193	98	—	20.778



B . K A P I T A L A N L A G E N

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 17.787 T€.

Derivate

Derivate werden im Konzern bei der Kapitalanlage im Wesentlichen von der VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G. eingesetzt. Über Art und Umfang des Einsatzes haben wir im Einzelabschluss der Gesellschaft im Anhang berichtet. Der Anhang ist Teil dieses Druckberichtes. Der Einsatz bei der VOLKSWOHL BUND SACHVERSICHERUNG AG ist von untergeordneter Bedeutung.

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG T€	Andere Gewinn- rücklagen T€	Unterschiedsbetrag aus der Kapital- konsolidierung T€	Konzern- gewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 31.12.2007	1.023	54.878	474	6.191	62.566
Abzüglich Ausschüttung				3.800	
Zuzüglich Jahresüberschüsse aus den Einzelabschlüssen				13.004	
Erfolgswirksame Konsolidierungsmaßnahmen				20	
Einstellungen in Gewinnrücklagen		7.500		7.500	
Stand 31.12.2008	<u>1.023</u>	<u>62.378</u>	<u>474</u>	<u>7.915</u>	<u>71.789</u>

F. ANDERE VERBINDLICHKEITEN

III. Sonstige Verbindlichkeiten

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren beträgt 8.007 T€.



GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

Die selbst abgeschlossenen Bruttobeiträge betragen 1.105.448 T€. Auf das Lebensversicherungsgeschäft entfielen 1.031.453 T€ und auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft 73.995 T€.

Dortmund, den 16. März 2009

VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Dr. Maas Bläsing Dr. Gude Rohm



**BESTÄTIGUNGS-
VERMERK**

Wir haben den von der VOLKSWOHL BUND LEBENSVER-SICHERUNG a.G., Berlin, aufgestellten Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. März 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals
KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Hansen Glöbner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

VOLKSWOHL BUND LEBENSVERSICHERUNG a.G.

Südwall 37 - 41 · 44137 Dortmund
Telefon 0231 / 54 33 - 0
Telefax 0231 / 54 33 - 400
Internet: www.volkswohl-bund.de
E-Mail: info@volkswohl-bund.de

